

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

334 (2.12.1912) Erstes und Zweites Blatt

Seitungspreis:
In Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.25. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beizeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstöße:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 334.

Montag, den 2. Dezember 1912

Erstes Blatt.

Stefredakteur: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Ed. Gerhardt; für die Anzeigen: Paul Kuschmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.,
König in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Ebelstraße 51. — Für Aufbewahrung unentgeltlicher Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Der neue Reichsetat.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Der neue Schatzkammeretat, Herr Kühn, versteht sich auf seine Sache, das muß man ihm lassen. Arbeitet man sich durch seinen Etat hindurch, so ist der Eindruck zunächst ein recht günstiger, und erst bei näherer Nachprüfung ergibt sich, eigentlich mehr indirekt, daß doch nicht alles so rosig anmutet, wie es auf dem gebildigen Papier dargestellt ist. Die vor allem in die Augen springende Tatsache ist die, daß es auch diesmal noch nicht gelungen ist, einen Voranschlag aufzustellen, in dem die Anleihen nur verwenden zu werden dienen, wir stehen wieder vor der Notwendigkeit, daß eine Anleihe für unproduktive Ausgaben aufgenommen werden muß. Freilich sind es diesmal nur noch 33 Millionen, also nur eine Kleinigkeit im Verhältnis zu dem Milliardetat. In Wirklichkeit aber ist die Summe wesentlich größer, ist doch fast der ganze Ueberschuß des vergangenen Jahres, reichlich 250 Millionen Mark, mit verarbeitet, um das Defizit zu erzielen. Rechnet man davon selbst noch 100 Millionen ab, die zur Deckung einmaliger außerordentlicher Ausgaben verwandt sind, so bleibt doch trotzdem noch die Tatsache bestehen, daß wir erneut vor einem verhängnisvollen Defizit stehen, das die Hoffnungen auf baldige Sanierung der Reichsfinanzen ziemlich herabdrückt, denn wenn man nicht einmal jetzt in den fetten Jahren etwas auf die hohe Kante legt, wie soll es dann erst werden, wenn die wirtschaftliche Hochkonjunktur ins Weichen kommt?

Jede Aktiengesellschaft hält es heute für ihre Pflicht — und nach denselben soliden Grundsätzen muß auch die Reichsbilanz aufgemacht werden — sich stille Reserven zu schaffen, die gegen unerwartete Rückschläge sichern. Davon ist keine Spur vorhanden, wir haben keinen Reservefonds, wie ihn sich Preußen in seinem Ausgleichsfonds zugelegt hat, wir haben gar nichts, was unvorhergesehene Ausfälle decken kann, und sind immer noch auf Anleihen angewiesen, anstatt daran zu denken, langsam die von der sorglosen Vergangenheit kontrahierten Schulden abzulösen. Und da soll man nicht von einem „blutleeren“ Etat sprechen, wo wir so offensichtlich von der Hand in den Mund leben? Mit ernstlicher Sorge nur magt man sich ein Bild davon zu machen, wenn wir jetzt in kriegerische Verwicklungen hineingezogen werden und damit ein rapides Sinken der Einnahmen aus den Zöllen verbunden ist. Mit unserer finanziellen Verbundenheit sieht es nur recht trübe aus, denn es ist nicht zu vergessen, daß wir im Frieden schon unsere Zölle auf das höchste Maß angepannt haben. Die Engländer brauchen nur mit einem Zuschlag auf Tee, Salz oder Zucker zu arbeiten, und haben damit unerschöpfliche Reserven, die uns verschlossen sind, da wir hier überall Raubbau getrieben haben.

Nun wird man einwenden können, daß das auf Umwegen Steuern auf Vorrat bewilligen heißt. Das ist zum Teil richtig, aber die Dinge liegen bei uns doch so, daß wir durch das System der Zuschußanleihen, mit dem Jahre hindurch das Gleichgewicht des Staatshaushalts hergestellt wurde, mächtig in die Schulden hineingeraten sind. Darunter hat der Kredit des Reiches gelitten, es muß also etwas gegeben, um die Sünden der Vergangenheit gut zu machen. Daher wurde denn auch bei der Reichsfinanzreform die Rechnung des Schatzkammers, daß wir eine halbe Milliarde neuer Steuern brauchen, nur deswegen nicht ernstlich bemängelt, weil man sich sagte, daß ein Ueberschuß zur Schuldentilgung benötigt werden müßte. Dieser Ueberschuß stellte sich denn auch prompt ein, trotz aller Mängel der schwarz-blauen Reform, weil der Aufschwung des Wirtschaftslebens aus allen Kanälen Geld in die Reichskassen führte. Und Herr Wermuth war der Mann, die Gelegenheit zu nützen, er hielt den Daumen auf den Beutel, strich mitleidlos die Voranschläge der Ressorts zusammen, um am Ende mit einem Etat aufzuwarten, der für das folgende Jahr schon eine erhebliche Schuldentilgung in bestimmter Aussicht stellte. Da kamen die Neuforderungen für Heer und Marine, damit zugleich auch das Gespenst einer neuen Besitzsteuer, und flugs setzte der Widerstand des Zentrums und der Konservativen ein. Wermuth mußte gehen, sein Etat wurde umredigiert, und plötzlich zog in das Reichschatzamt strahlender Optimismus ein, der die Auffassung vertrat, daß wir im Golde schwimmen, daher auch keine neuen Steuern brauchen.

Jetzt sehen wir den Erfolg vor uns, wir sind beinahe genau wieder so weit wie vor der Finanzreform, wir müssen immer noch pumpen

und haben nur ganz geringe Aussicht, in absehbarer Zeit an die Verminderung der Schulden zu denken. Das kann nur anders werden, wenn der Fehler der Finanzreform gut gemacht und die Besitzsteuer geschaffen wird, die den Reichen und Wohlhabenden ihren besonderen Teil an den Lasten des Reiches aufbürdet, den sie so gut tragen können. In dem Besitzteuerkompromiß liegt der Schlüssel, diese Pforte zu öffnen. Vorläufig

hat Herr Kühn sich die Unterlagen zusammen gestellt, um daraus seine Vorschläge zusammenzustellen. Was dabei herauskommen wird, weiß kein Mensch, aber eins ist gewiß: Wenn diese neue Steuer nicht mindestens ihre siebzig bis achtzig Millionen herauswirft, dann hat es wieder mit dem Herbeiführen einer gesunden Finanzgebarung im Deutschen Reich noch gute Wege.

Bevorstehender Abschluß des Waffenstillstandes.

Konstantinopel, 1. Dez. (Wiener Korr.-Bureau.) Daß der Ministerrat in seiner gestrigen Sitzung dem Protokoll über den Waffenstillstand zugestimmt habe, bestätigt sich.
Das Protokoll enthält folgende Bedingungen:
1. Der Waffenstillstand wird für vierzehn Tage geschlossen;
2. die türkische und die bulgarische Armee verbleiben in ihren gegenwärtigen Stellungen;
3. keine der beiden Parteien darf in den Besetzungsarbeiten fortfahren und Truppen- und Munitionstransporte vornehmen;
4. die belagerten Plätze Adrianopel und Skutari werden während der vierzehn Tage in der Weise mit Lebensmitteln versorgt, daß die Zufuhr der nötigen Lebensmittel von Tag zu Tag erfolgt.
Die türkischen Unterhändler, unter denen sich der Handelsminister und der Minister des Innern befinden, begeben sich heute zur Unterzeichnung des Protokolls nach Tschataldscha.

Zu Punkt 2 des Waffenstillstandsprotokolls ist noch zu bemerken, daß nicht nur die türkischen und bulgarischen, sondern auch die Truppen der anderen Verbündeten ihre gegenwärtigen Stellungen beibehalten.
Ein kaiserliches Trade, das das Protokoll genehmigt, ist bereits erlassen worden.
Konstantinopel, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Waffenstillstand ist zwar formell auf 14 Tage begrenzt, soll aber nötigenfalls auf 20 verlängert werden. Ist während dieser Frist eine Einigung nicht erzielt, so beginnen die Feindseligkeiten am nächsten Tage von neuem.

Verzögerung der Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls.
(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 2. Dez. Die Unterzeichnung des Protokolls über den Waffenstillstand konnte weder erwarten bei der getrigen Begegnung der türkischen und bulgarischen Delegierten noch nicht erfolgen, da die Zustimmung Serbiens, Griechenlands und Montenegros noch aussteht. Die Unterzeichnung soll jetzt am Dienstag vormittag erfolgen. Es heißt, die Regierung wolle dann ein Manifest an das Volk veröffentlichen.

Angebliehe Autonomie Mazedoniens und Albanens.
(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 1. Dez. Nach vorläufig unkontrollierbaren Meldungen, die hier einlaufen, soll in den Friedensbedingungen vorgesehene sein, daß Mazedonien ein autonomes Gebiet mit der Hauptstadt Saloniki werden soll, ebenso Albanien, mit Ausnahme eines Gebietsteils, der an Mazedonien abgetreten wird. Die beiden autonomen Gebiete würden unter die Souveränität der Balkanstaaten (?) kommen, und schließlich soll die Türkei dem Balkanbund beitreten.

Die Griechen würden Epirus, Serbien Albanien und Kosowas, Bulgarien Thrazien mit einer von Midia am Schwarzen Meer nach Dedegatsch oder Rawale am Ägäischen Meer reichenden Grenzlinie erhalten; Adrianopel würde der Türkei verbleiben.

Englische Annexion von Aegypten.
(Eigener Drahtbericht.)
Genf, 2. Dez. Hiesigen Finanzinstituten wird aus Kairo gemeldet, daß man dort die Proklamierung der englischen Annexion von Aegypten als beschlossene Tatsache betrachtet. Sie soll in den ersten Monaten des kommenden Jahres stattfinden.

Bulgarisch-türkisches Bündnis.
Konstantinopel, 1. Dez. In wohlinformierten diplomatischen Kreisen verlautet, daß zwischen Bulgarien und der Türkei wichtige Sonderverhandlungen geführt werden. Wenn diese mit einem positiven Ergebnis endigen, gilt auch der baldige Abschluß des Friedens als gesichert. Die Verhandlungen sollen ein direktes Bündnis zwischen der Türkei und Bulgarien zur Grundlage haben.

Zur Unabhängigkeitserklärung Albanens.
Wien, 30. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Balona: Der bekannte Albanerchef Issa Boletina ist als Delegierter von Mitrowitza bei der Nationalversammlung eingetroffen und wurde enthusiastisch begrüßt.

Fortschreitende Entspannung.
Berlin, 1. Dez. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die abgelaufene Woche brachte aus verschiedenen Hauptstädten die Meldungen über die Anzeichen einer Entspannung der internationalen Lage. Die Stellung der Mächte zu den durch den Balkankrieg aufgeworfenen Fragen beginnt sich zu klären. Was die deutsche Politik betrifft, so werden die Erklärungen des Reichstanzlers bei der ersten Lesung des Etats abzuwarten sein.

Wien, 1. Dez. Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß die im Ausland in hohem Maße bestehende Zuversicht, daß die internationale Lage keine weiteren Komplikationen erleiden werde, sich hauptsächlich auf die kalteblütige und ruhige, jedem Abenteuer abholden Friedenspolitik stütze, die Oesterreich-Ungarn während der jetzigen Krise verfolgte. Diese Auffassung deckt sich mit derjenigen, die in Oesterreich-Ungarn herrsche, die sich aber darauf stütze, daß Oesterreich-Ungarn überzeuge sei, Europa werde erfüllen, was Oesterreich-Ungarn als Minimum für die Sicherung seiner vitalen Interessen anstrebe.

Bukarest, 1. Dez. Soweit die hiesige erste Presse die Annäherung des österreichisch-ungarischen Armeespektors, General der Infanterie Freiherrn von Hoeben darstellt, kommentiert, erblickt sie darin einen neuen Beweis des freundschaftlichen Widerstands, den die Interessierten Rumäniens bei der Monarchie finden. Insbesondere wird das große Ansehen des Ueberbringers des allerhöchsten Handschreibens heroisch gehoben, der auf die rumänischen Staatsmänner und die Spitzen der Armee, die er noch nicht kannte, einen ausgezeichneten Eindruck machte. Angesichts einer gewissen Unruhe, welche die Mission des Armeespektors in der hiesigen öffentlichen Meinung hervorgerufen hat, legt man Wert darauf, zu betonen, daß in ihr ein neuer Schritt in den Bemühungen zu erblicken ist, die auf eine friedliche Wendung der politischen Lage abzielen.

Belgrad, 1. Dez. Das Brekshureau verbreitet folgende Note: In der letzten Zeit erschauen wiederholt Nachrichten, besonders in der Presse der Nachbarmonarchie, daß Serbien an der Nordgrenze Truppen zusammenziehe, Belgrad und andere Städte besetze und Vorbereitungen für eine gewisse Aktion treffe. Wir sind ermächtigt, in der bündigsten Form diese Nachrichten zu demontieren, die in Wirklichkeit jeder Begründung entbehren. Die Regierung schickte seinen einzigen Soldaten zur Nordgrenze, noch besetzte sie Belgrad oder andere Städte an der Donau und Save. Sie tut dies auch gegenwärtig nicht, wie sich jeder durch Augenschein überzeugen kann. Im Gegenteil tut die Regierung ihr möglichstes, um einen überflüssigen Konflikt zu vermeiden. Wir übernehmen volle und unbeschränkte Verantwortlichkeit für unsere Erklärungen.

Wien, 1. Dez. (W. B.) Das „Neue Wiener Journal“ bringt die vorläufig unbefestigte Meldung, die russische Regierung habe dem Wiener Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß Rußland keineswegs geneigt sei, die serbischen Wünsche zu unterstützen.

Wien, 1. Dez. Nach einer Mitteilung von unterrichteter Seite liegt der Meldung des „Neuen Wiener Journals“ von einer Erklärung, die die russische Regierung in Wien gemacht haben soll, vermutlich nichts anderes zugrunde als die bereits öfters von Blättern unüberprüfbar gebrachte Nachricht, daß die russische Regierung in Belgrad Rückschlüsse zur Mäßigung erteilt haben dürfte.

Weitere Nachrichten siehe Seite 3.

Die Eisenbahn Tanger-Fes.

Madrid, 30. Nov. Dem französisch-spanischen Vertrag über Marokko ist ein Protokoll über die Eisenbahn Tanger-Fes angefügt. Danach werden Frankreich und Spanien in einer Frist von drei Monaten nach der Unterzeichnung einen allgemeinen Entwurf der Linienführung herstellen, und die hauptsächlichsten Bahnhöfe in ihren Zonen bestimmen. Sie werden in gegenseitigem Einvernehmen die Punkte festlegen, an denen die Linie die Nord- und Südgrenze des spanischen Gebietes überschreiten soll und im Einvernehmen mit den Behörden von Tanger die Linienführung von der Nordgrenze der spanischen Zone bis Tanger. Die ganze Linie wird einer einzigen Gesellschaft konzessioniert werden, die den endgültigen Bauplan auszuführen hat und den Bau und den Betrieb der Linie übernimmt. In der französischen Zone wird der Sultan die Konzession unter der Autorität und Garantie Frankreichs erteilen, in der spanischen Zone das Khalifat unter der Autorität und Garantie Spaniens, in der Zone von Tanger die Behörde von Tanger. Sollte die Behörde von Tanger noch nicht konstituiert sein, wenn die Konzession in der französischen und spanischen Zone erteilt wird, so werden Spanien und Frankreich gemeinsam mit dem Sultan die Konzession in der Zone von Tanger erteilen. Nach Bildung der Behörde von Tanger werden dieser alle Rechte und Pflichten übertragen. Die Gesellschaft kann die Konzession für eine andere Bahnlinie erwerben, mit Ausnahme derjenigen Linien, die zum Hafen von Tanger führen. Sie kann jedoch den anderen Linien, die von Frankreich oder Spanien konzessioniert werden, den Anschluß an ihre Bahnhöfe nicht verweigern.

Die Aktien und das Obligationenkapital der Bahn besteht zu 60 Prozent aus französischem, zu 40 Prozent aus spanischem Kapital. Der Teil des Kapitals, der nach einem gemeinsamen Uebereinkommen dem Kapital anderer Nationalitäten überlassen werden kann, ist auf acht Prozent festgesetzt, die zur Hälfte vom französischen und spanischen Teil in Abzug gebracht wird. Falls eine der beiden Regierungen es für gut halten sollte, nicht ihren vollständigen Anteil zu begeben, wird eine andere Regierung ipso iure für die bestehende Differenz an ihre Stelle treten. Der Verwaltungsrat besteht aus neun Franzosen und sechs Spaniern; ein sechzehntes Mitglied einer dritten Nationalität wird im Einverständnis mit Frankreich und Spanien ernannt werden können. Der Generaldirektor der Gesellschaft wird ein Franzose sein, der zweite Direktor ein Spanier. Die Studien für die Bahn werden in Abschnitten von 20–30 Kilometern gleichzeitig in Tanger und Fes beginnen. Die Pläne für die bezüglichen Zonen werden als Grundlage der Ausschreibung dienen, wobei der Artikel 6 des französisch-deutschen Abkommens von 1911 beachtet wird. In gleicher Weise wird das stehende und rollende Material ausgeschrieben. Der Betrieb der ganzen Linie geht in Uebereinstimmung mit dem Paragraphen 3 des Artikels 6 des französisch-deutschen Abkommens vor sich. Falls die Gesellschaft nach Ablauf einer festen Frist, die mindestens einen, höchstens drei Monate beträgt, nicht ihre Verpflichtungen erfüllen sollte, wird jede Regierung die Konzession rückgängig machen können, indem sie der anderen Mitteilung davon macht. Die Rückgängigmachung in der französisch-spanischen Zone würde ipso iure die Rückgängigmachung in Zone von Tanger nach sich ziehen. Beide Regierungen behalten sich das Recht vor, den in Betracht kommenden Teil zurückzukaufen mit der Verpflichtung, den Betrieb selbst zu führen oder durch eine Gesellschaft der gleichen Nationalität führen zu lassen.

Paris, 30. Nov. (Ag. Havas.) Durch den französisch-spanischen Marokkovertrag erhält Frankreich u. a. territoriale Vorteile das weite und erreiche Gebiet zwischen dem Ueddraa und dem Sus, wodurch dem saharischen Hinterland ein neuer Zugang zu dem Atlantischen Ozean gegeben wird. Spanien erhält die Enclave von Jemil Frankreich bekommt im Norden einen Teil des sehr fruchtbaren und bevölkerten Tales von Uerqa und außerdem strategisch und wirtschaftlich bedeutende Grenzbeziehungen am Muluja und Loffos. Der Vertrag erklärt noch einmal den Grundsatz der Einheit der Zolltarife. Die administrative und finanzielle Autonomie der beiden Zonen ist erreicht, ohne der Souveränität des Sullans oder den Rechten Dritter in Bezug auf die wirtschaftliche Gleichberechtigung zu nahe zu treten.

Deutsches Reich.

Eine Kaiserhuldigung der deutschen Städte.

Einer Anregung des Bayerischen Städtetages wegen einer gemeinsamen Huldigung der deutschen Städte zum Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers folgend, richtet der Vorstand des Deutschen Städtetages an die ihm angehörenden größeren deutschen Städte gegenwärtig die Anfrage, ob sie sich an dieser Huldigung beteiligen würden. In Aussicht genommen ist die Ueberreichung einer gemeinschaftlichen Adresse, die in Metall in künstlerischer Ausführung hergestellt werden soll. Die künstlerische Ausführung soll Oberbürgermeister Dr. v. Borst (München) veranlassen und auch überwachen. Die Ueberreichung der Jubiläumsgabe soll durch den Gesamtvorstand erfolgen.

Sächsische Volksschulreform.

Die sächsische Zweite Kammer beschloß die obligatorische Einführung des Fortbildungsschulunterrichts für Mädchen, lehnte es ab, die unentgeltliche

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Schulkinderspeisung als eine Aufgabe der Schule (statt der Gemeinde) im Volksschulgesetz anzuordnen, entschied sich gegen eine Befestigung des Lehrrechts der körperlichen Züchtigung der Lehrer auf. Weiter wurde die allgemeine Volksschule angenommen, doch sollen Privatschulen, wie bisher, erlaubt sein. Den Schulgemeinden ist es gestattet, vom dritten Schuljahr ab eine Volksschulabteilung mit höheren Zielen zu errichten. In dieser Abteilung sind Kinder mit ausreichender Begabung auf Wunsch der Eltern ohne weiteres anzunehmen.

Die deutsche Studentenschaft und die Jahrhundertfeier 1913. Eingedenk des entscheidenden Anteils, den die Studentenschaft vor hundert Jahren bei den Befreiungskämpfen des deutschen Volkes genommen, werden die Jünger der alma mater im nächsten Jahre sich in großzügiger Weise an den Jubiläumsgedenkfeiern beteiligen. Auch hierfür bildet Breslau den Mittelpunkt. In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung des Allgemeinen Studenten-Ausschusses wurde beschlossen, in den Tagen vom 16. bis 18. Juni 1913 gemeinsame, offizielle Feiern und Aufmärsche der Breslauer Studentenschaft zu veranstalten. Für den 16. Juni wurde eine allgemeine Festigung vorgesehen. Am 17. Juni erfolgt die Aufmärsche eines historischen Festspiels und zwar wird voraussichtlich mit Rücksicht auf einen von den Universitätsbehörden geäußerten Wunsch das Kleist'sche Schauspiel "Die Hermannschlacht" zur Darstellung gelangen. Außerdem sollen noch ein historischer Festzug, ein allgemeiner Jubiläumsummarsch und ein Fackelzug veranstaltet werden. Auch verschiedene Ausflüge nach historischen Plätzen in der Umgegend von Breslau sind vorgesehen.

Die ostafrikanische Zentralbahn. Nach Meldungen aus Deutsch-Ostafrika ist am 1. Oktober die erste Teilstrecke der ostafrikanischen Zentralbahn westlich von Tabora dem provisorischen Betrieb übergeben worden. Es ist die 123 Kilometer lange Strecke von Tabora bis Kalinwa, das halbwegs zum Wagarassifluß gelegen ist. Die Rüge verkehren in beiden Richtungen je dreimal wöchentlich. Da infolge der günstigen Terrainverhältnisse der Bahnbau sehr rasche Fortschritte macht, so ist damit zu rechnen, daß mit Beendigung dieses Jahres auch die weitere Teilstrecke bis zum Wagarassifluß dem öffentlichen Betrieb übergeben werden wird. Man hofft, daß, noch ehe das Jahr 1913 zu Ende geht, die erste Lokomotive den Tanganjitassee erreichen werde.

Badische Politik.

Berein der Fortschritt. Volkspartei Karlsruhe.

Heute Montag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal 3 der Brauerei Schremppe eine Versammlung statt, in der Stadtd. Baurat Prof. Neumeister einen Vortrag über "Karlsruher Verkehrsfragen" halten und dabei die Frage der Straßenbahn und des Elektrizitätswerks und die damit zusammenhängenden Projekte erörtern wird.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 2. Dez. J. Kgl. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin begaben sich Samstag abend 7 Uhr zum Bahnhof, um Ihre Majestät die Kaiserin auf der Durchreise nach Baden zu begrüßen.

Karlsruhe, 1. Dez. Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Baumeister wurde in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die Wohnungsreform in Deutschland und besonders um die in Baden erworbenen hat, vom Badischen Landeswohnungsverein zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

H. Bruchsal, 1. Dez. Die Weihnachtsmesse des Gewerbevereins wurde gestern vormittag im Beisein der Vertreter der Regierung und der Stadt in der Gewerbehalle eröffnet. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Jsemann, der Vertreter der Regierung, Geh. Reg. Rat Pfeiffer, sowie Stadtrat Sölich hielten Ansprachen, die ausklangen in dem Wunsche, daß

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Adolf Völgen vom Dresdener Hoftheater sang gestern als willkommener Gast den Walthar Stolz in den Meisterfingern. Die glänzenden Stimmkräfte und die ausgezeichnete Schule des jungen Sängers, der nach kurzer Laufbahn bereits unter die ersten Helmlinoren Deutschlands zu rechnen ist, machen im Verein mit seiner ruhigen, überlegten Darstellungswiese seinen Stolz zu einer erklärlichen Leistung. Selten sind in einer Person lyrische Wärme des Tons mit marialischer Kraft der Stimme so innig vereint wie bei Adolf Völgen. Die musikalische Leitung hatte an Stelle von Leopold Reichwein im letzten Augenblick Kapellmeister Lorenz übernommen. Vielleicht ist es hierdurch zu erklären, daß zwischen Stolz und Dirigenten nicht immer dieselbe Auffassung über die Tempi zu herrschen schien. Im übrigen verlief die Aufführung in der alten Besetzung vortrefflich. Max Büttner's gehaltvolle Gestaltung des Sachs, Hans Siemeris' frischer David, Kohas Beckmeier, Frau Höllichers Eva und Margarete Brunichs Magdalene sind an dieser Stelle bereits des öfteren gewürdigt worden. In den lustigen Weibern von Windsor lernten wir am Freitag unseren stimmgewaltigen Bassisten v. Schmidt von der humoristischen Seite kennen. Sein Fallstarr war in Anrechnung der zuweilen bemerkbaren begreiflichen Befangenheit, die die volle Entfaltung des sieghaften Humors hinderte, eine ganz außerordentliche Leistung und fand den ungeteilten Beifall des Publikums. Auch sonst waltete über der unter Kapellmeister Lorenz' Leitung sich flott und frisch entwickelnden Aufführung ein ganz besonders glücklicher Stern.

Herr Emanuel von Bodman wird der Uraufführung seiner Tragödie: "Die heimliche Krone", die heute abend stattfindet, beiwohnen.

der Ausstellung ein schöner Erfolg beschieden sein möge. Die Messe ist gut besucht.

Karlsruhe (Amt Bruchsal), 1. Dez. Die Schreiberscheule Adolf Schindwein feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Heidelberg, 1. Dez. Nach einem Beschluß der Generalversammlung wurde die Heidelberger freie Studentenschaft aufgelöst, weil sie nicht mehr lebensfähig ist.

Baden-Baden, 1. Dez. Auf Einladung der Großherzogin Luise tagte gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsrats Lang der Tuberkulose-Ausschuß. Es wurden verschiedene Vorträge gehalten von Medizinalrat Dr. Krieg, Dr. Dörner-Bernsbach und Professor Dr. Stark-Karlsruhe. Den Vorträgen folgte eine längere Diskussion. An die Beratungen des Ausschusses schloß sich eine Besprechung über Säuglingsfürsorge. Zu dieser Frage wurden eine Reihe beachtenswerter Ausführungen gemacht. Die Verhandlungen dauerten bis abends 8 Uhr. Großherzogin Luise dankte in herzlichen Worten den Erschienenen für ihre Teilnahme und rege Mitwirkung an der Sitzung.

Baden-Baden, 1. Dez. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist heute vormittag nach Station Wildpark abgereist.

Baden-Baden, 1. Dez. Der kürzlich im Stadtwald beim Füllen eines Baumes verunglückte Arbeiter H. Maier ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rehl, 1. Dez. Als ein hiesiger Birt von einer Reise zurückkehrte, fand er zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß seine Frau ver schwunden war. Sie hatte ohne sein Wissen eine Reise mit unbekanntem Reiseziel unternommen.

Offenburg, 1. Dez. Am Samstag fand hier eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes mittlerer Städte Badens statt, welche sich mit der Geldversorgung der Städte und der Reichsversicherungsordnung beschäftigte.

Nonnenweier, 1. Dez. Dem Viehhändler M. Frank wurde auf dem Jahrmärkte in Altkirch von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Taschendiebe eine Brieftasche mit 1300 M. Papiergeld entwendet.

Donaueschingen, 1. Dez. Heute vormittag nahm der Kaiser mit dem Fürsten zu Fürstentberg und dem Grafen von Sickingen an der Eröffnung der evangelischen Gottesdienste in der Stadtschule teil und besichtigte anschließend den Neubau der evangelischen Stadtkirche. Zur Freilichtbühne im südlichen Schloß waren der Reichshofrat Graf von Wedel und Gemahlin geladen. Nach der Tafel wurde ein Automobil ausflug auf das Stettener Schloßchen unternommen. Der Kaiser hat nach weiteren Auszeichnungen verliehen, darunter sein Bild mit Rahmen mit der eigenhändigen Unterschrift dem fürstlichen Rabenhorst Würth, dem Stadtpfarrer Feurstein und dem Bürgermeister Schön.

Teuschingen, 1. Dez. Das Haus des Josef Laufer wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden ist bedeutend und der Geschädigte nicht versichert. Wie verlautet, soll der Brand durch Kinder entstanden sein, die in einem Strohhäufen Feuer machten.

St. Blasien, 1. Dez. In Horbach bei Wittenbach brannte das Anwesen des Landwirts Hermann Weber nieder, der großen Schaden erleidet, da er nur schlecht versichert ist.

Aus dem Stadtkreise.

Prinz Max von Baden kam gestern früh 4.50 Uhr von Brüssel hierher zurück.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen reiste gestern mittag 12.22 Uhr von Baden nach Potsdam hier durch.

Prinz Rangit von Siam besuchte in Begleitung von Ministerialrat Dr. Schneider die hiesige Bauerschule. Der Prinz weilte von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr in der Schule und wohnte in dieser Zeit dem Unterricht in fast allen Klassen der Anstalt bei.

Der Jubel zur Weihnachtsmesse in der Großherzoglichen Gewerbehalle war am Sonntag so stark, daß nachmittags von Zeit zu Zeit mit kleinen Unterbrechungen die Ausstellung geschlossen werden mußte.

Ludwig Julda,

der den dritten Dichterabend zu betreten hatte, bedarf wohl kaum noch eines literarischen Porträts. Das haben die Literaturhistoriker bis auf die kleinste Aue gezeichnet. Die Meinungen der Rühmigen gehen auch kaum wesentlich auseinander. Man ist sich darin einig, daß die Hoffnungen, die man auf Julda, Siedemann und andere namentlich in dramatischer Hinsicht setzte, sich nicht erfüllt haben. Von Julda ist das hier gegebene neue Bühnenwerk "Der und Diener" wohl noch in der Erinnerung. In diesem wie in den bekannteren "Talsman" und "Willingschwester". Repertoirstücken an vielen Bühnen, tritt das aus Formal-Poetische gestellte Talent Juldas deutlich genug hervor. Eine Korrektur dieser Ausdrucksweise vermochte auch der gelungene Abend nicht zu bewerkstelligen. Julda bot leichtsinnigste Witzgebilde, die er besser als man es von Dichtern erwarten darf, zu Gebor brachte. Am besten gefielen die unter dem Gesichtswinkel des Humors aufstrebenden Sachen, in denen ein jähmer Sarkasmus und etwas Selbstironie einfließen hervortreten. Am bemerkenswertesten scheinen mir jedoch die Schilderungen der Natur, die oft eine bildnerische Kraft verrieten. Die Erfahrungen, die Julda mit der Hypnose gemacht hat und die in einem Einakter der "Traum des Glücklichen" verarbeitet sind, dürften vor einem wissenschaftlich-kritischen Forum kaum bestehen können. Das Gruseln hat bei dem Vortrag dieses Nocturnos kaum jemand gelernt. Das Grausige im Dasein konnte man erst so recht in Anlehnung der Zustände in der neuen Garderobe des Museums erkennen. Und die schafft auch die Hypnose nicht aus der Welt.

Zum Gedächtnis des verstorbenen Direktors des Vestingtheaters Brahm wurde in der neuen Berliner Urnenhalle eine Trauerfeier veranstaltet. Gegen 10 Uhr füllte sich die Halle mit einem hochansehnlichen Kreis von Freunden, Kollegen und Mitarbeiter des Verewigten. Gerhart Hauptmann trat an die Bahre und widmete dem dahingegangenen Freund herzliche Abschiedsworte. Das Werk dieses Mannes, sagte er, war teilweise mein Werk, mein Werk teilweise das Werk dieses Mannes. Diesen tiefwertvollen Mann zeichnete besonders die deutsche Eigenschaft des Idealismus aus, nicht eines dages Idealismus, sondern eines festbegründeten, von Pflichterfüllung und Umficht getragenen. Ich glaube nicht, daß in der Geschichte

Die Rose fanden hierbei einen solchen Abfall, daß nur noch wenige vorhanden sind.

Karlsruher Feuerwehrkapelle. Mit dem 1. Dez. hat Obermusikmeister A. D. L. Lese die Leitung der Karlsruher Feuerwehrkapelle endgültig übernommen, nachdem er nach 40jähriger Dienstzeit seinen Abschied genommen. Herrn Lese wird es nicht schwer fallen, die Feuerwehrkapelle so zu leiten, wie man es von der einzigen größeren Zivilkapelle hier in unserer Stadt verlangt und ihre Leistungen sind schon allseits anerkannt und gewürdigt worden. Möge die Kapelle auf der seither betretenen Bahn weitergehen und der Erfolg wird nicht ausbleiben. (Bis zur provisorischen Uebernahme der Kapelle durch Herrn Lese, hatte der stellvertretende Kapellmeister, H. Schumann, die Kapelle zur Zufriedenheit geleitet.)

Die vegetarische Ernährungsweise findet, wie man uns mitteilt, auffallenderweise in neuerer Zeit in gebildeten wissenschaftlichen Kreisen zusehends mehr Beachtung. (S. d. Anz.)

Töblicher Unglücksfall. In der Südstadt, auf dem Werderplatz, wurde am Samstag abend der Jährige Knabe des dort wohnhaften Schlossers Böhring von einem Fuhrwerk überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Knabe hat sich an den Wagen angehängt; von dem linken Hinterrad wurde das Schürhaken des Kindes erfasst und dieses dadurch unter den Wagen geschnitten. Das Rad ging über den Kopf des Knaben, wodurch eine schwere Schädelverletzung hervorgerufen wurde. Der Knabe starb alsbald nach seiner Verbringung in das Vinzentius-Krankenhaus. Den Fuhrmann trifft bei dem Unglücksfall keine Schuld. (Eine erneute Warnung für Kinder, beim Spielen sich nicht an Fuhrwerke anzuhängen.)

Unfälle. Ein lebiger Steinhauser von Mühlbach wollte gestern abend in der Durlacher Allee auf der linken Seite in einen Straßenbahnwagen einsteigen, was ihm aber nicht gelang, da der Eingang auf dieser Seite verschlossen war. Er blieb daher auf dem Trottoir stehen. Während der Fahrt beim Neßplatz stieß er mit dem Kopf gegen einen Leuchtmast, zog sich an Hinterkopfe und Unte tiefer schwere Verletzungen zu und fiel bewußtlos vom Wagen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Bereine, Veranstaltungen und Vorführungen.

Der Karlsruher Jugendbildungsverein (Abteilung I und II - Knaben- und Mädchenfortbildungsschule) veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, morgen Dienstag abend 8 Uhr im kleinen Festhalla einen Unterhaltungsabend. Dabei wird Hauptmann Schmidt, Lehrer an der Kadettenanstalt, einen Lichtbildvortrag über seine Reise nach Südbengalen halten. Der Gesangverein "Silberbund" hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, bei der Veranstaltung durch Vortrag einiger Männerchöre mitzuwirken. Zu der Veranstaltung sind alle Schutzbesohlenen des Vereines samt ihren Eltern und Fürsorgern sowie ihre Prinzipale, die sämtlichen Herren- und Frauen-Jugendräte, die Mitglieder des Vereines und alle sonstigen Freunde der Sache freumbilich eingeladen. Karten werden nicht ausgegeben.

Karlsruher Liedertanz. Durch besonders feistliche Veranstaltungen beging der Liedertanz am Samstag die Feier des 71. Stiftungsfestes. Das Festkonzert im großen Saale der Festhalle konnte so recht davon überzeugen, welcher Idealismus den Liedertanz und alle seine Mitglieder befeuert. Zum erstenmal war an diesem Abend dem neuen Dirigenten des Liedertanz, Kapellmeister H. Cassimir, Gelegenheit gegeben, vor der breitesten Öffentlichkeit von seiner einjährigen Arbeit in dem Verein Zeugnis zu geben. Schon nach dem ersten Chorummern stand unabweislich fest, daß der Liedertanz weiter vorwärts schreitet, und seinem altbewährten Ruhm neue Kräfte zuzuführen läßt. Was am Samstag abend vor allem auffiel, war die außerordentliche Durchbildung des reinen, klaren, harmonischen Stimmenmaterials, dann die Ehrlichkeit und Sicherheit der Einfälle und die feine Nuancierung, die gerade den größeren Chören Leben einflößten. In sehr geschickter Weise war in dem Programm sowohl das Volkslied wie der Kunstgesang berücksichtigt und der Liedertanz konnte dabei beweisen, daß er hier wie da allen und strengen Anforderungen gerecht werden kann. Aus der Vortragsfolge seien herausgegriffen die Männerchöre in der Volksweise von Silder "Nun leb wohl du kleine Gasse", von Fried-

rich "In einem kühlen Grunde" und von Weber "Wanderers Nachtlied". Man folgte hier mit herzlicher und aufrichtiger Freude der feinen, intimen Wirkung. Großzügig und padeb waren die beiden so außerordentlich schwierigen, großen Chöre "Kaiser Karl im Untersberg" von Max Jenger und "In den Alpen" von Fr. Hegar dargefellt. Die letztgenannte Komposition wurde, wie einige der vorerwähnten Volksweisen, in das Programm des Badischen Sängerkongresses in Mannheim (Pfingsten 1913) aufgenommen und der Wiedererzählung tat recht daran, sie jetzt schon seinem Repertoir einzuverleiben. Das Publikum erkannte die guten Kräfte, die im Liedertanz wirken und zeigte sich begeistert von all dem Schönen, was dieser Abend brachte. Herr Cassimir hat gezeigt, daß er mit dem Chor schon eng verwaschen ist und die Sänger sich seiner Führung voll anvertrauen.

Die für das Konzert genommene Solistin Margarethe Gaede aus Freiburg i. Br. sang Lieber von List, Brahms, Rob. Franz, Hugo Wolf und Richard Strauß. Für die Darbietungen, außer List, war ihre schön durchgebildete Altstimme wohl infolge einer Indisposition nicht ausreichend und tragfähig genug, um gerade aus Brahms "Immer leiser wird mein Schlummer" und Strauß' "Cäcilie" die letzte Wirkung herauszubringen. Die Zuhörerschaft kam der Sängerin sehr herzlich entgegen und spendete ihr lebhaften Beifall, der sie zu einer Zugabe bewegte. Zur weiteren Mitwirkung in dem Konzert war die Bläserorganisation der Großh. Hofkapelle, die Herren Paul Kämpfe, Paul Klupp, Josef Suttner und Des. Vent eingeladen. Sie boten in einer ganz vorzüglichen Weise ein Mozartsches Quintett für Klarinette und Bassinstrumente, wobei Herr Cassimir am Flügel saß. Auch bei diesen Vorträgen zeigte es an starkem und wohlverdientem Beifall nicht. An das Konzert schloß sich ein Bankett, zu dem sich die aktiven und passiven Mitglieder des Liedertanz mit ihren Gästen im kleinen Saal der Festhalle verammelten. Nach Vortrag einiger Musikstücke durch die pfeifreudige Hauskapelle ergriff der erste Präsident Geh. Hofrat Rebmann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er den Gästen und Mitgliedern herzlichen Willkomm entbot und es besonders begrüßte, wie das Konzert die Freunde des Liedertanzes in so großer Zahl zusammengeführt habe. Der beste Dank an diesem Abend gebühre dem Chormeister, der durch die Leistungen bewiesen habe, daß eine künstlerische Zusammenarbeit im Liedertanz gefestigt werde. Auch den Sängern sei zu danken; was sie heute errungen, ist langer Mühe Preis. Der Redner dankte weiter den Solisten und teilte dann mit, daß der Vorstand des Liedertanz folgende Ehrungen beschloffen habe: Der Sängerring für 15jährige, aktive Mitgliedschaft wurde verliehen: den Herren J. Garner und A. Jenger, ferner für 25jährige, aktive Mitgliedschaft die Sängerringel hern R. Rehm. Mit einem dreifachen Hoch schloß der Redner seine eindrucksvollen, mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Im weiteren Verlaufe des Abends sprach noch Ehrenpräsident W. Jäger dem Präsidenten, Geh. Hofrat Rebmann, und seinen Mitarbeitern, vor allem den Herren Weber und Karer den Dank des Vereines aus, für ihre unermüdbliche Tätigkeit und Aufopferung. Sein Glas wehte er den genannten Herren. — Versöhnt wurde der Abend durch verschiedene Vorträge des Männerchors, durch solistische Darbietungen, unter denen die Liedervorträge des Herrn Jenger aus Freiburg (Vorsänger des dortigen Männergesangvereines Concordia) hervorgehoben werden sollen, und durch die Vorträge der Hauskapelle. Das ganze Fest nahm einen durchaus schönen Verlauf und zeigte, daß der Liedertanz auf künstlerischem Gebiet in unserer Stadt mit an erster Stelle steht und auch bei gemächlichen Veranstaltungen den richtigen Ton zu treffen weiß.

Der Zauberkünstler L. Bellacchini begann gestern sein acht Tage berechnetes Gastspiel im Eintreffsaal. Man könnte sich in die Welt der Wunder veretzt glauben, wenn man die unsagbaren Dinge vor seinen Augen sich abspielen sieht. Da werden Handstücke unter seinen Fingern größer und kleiner, zwei kleine Vögel schießt er vom Saale aus in einen auf dem Podium stehenden Käfig; Goldstücke zaubert er aus der Luft, seinem Kopf und dem des Zuhauers — eine Fähigkeit, um derentwillen ihn jeder Finanzminister beneiden dürfte. — Papiersegen vermandeln sich unter seinem Zaubersabe in lebende Hasen, Blumen in Hülle und Hütle entfalten gleichsam aus dem Nichts — so miltelt sich das Programm in äußerst anregender Weise ab und man kommt aus dem Staunen nicht

des deutschen Theaters eine solche Verbindung von praktischer Kraft jemals beobachtet ist. Mit Dank für alles, was der Verstorbene so hingebungsvoll geleistet für die deutsche Art und mit einem Dank für seine nie schwankende Freundestreue tief der Dichter dem Verbliebenen sein lehtes Lebenswohl zu. Darauf gab der Generalintendant der Königl. Schauspielere, Graf v. Hülsen-Häseler, in schlichten Worten tiefer Trauer Ausdruck. Arthur Schnitzler rief alle Erinnerungen der herzlichen Freundschaft nach, die ihn mit dem Verstorbenen verbunden habe. Emanuel Reicher sprach namens der Kollegen des Vestingtheaters, für die er einen Kranz niederlegte. Er würdigte den Verstorbenen als Direktor und väterlichen Freund, der Goethes Forderung in sich erfüllte: "Ebel sei der Mensch, hilfreich und gut." Als lehter widmete Hofrat Paul Schlenker dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem er u. a. auch der journalistischen Tätigkeit des Verstorbenen gedachte. Die Feier verlief eindrucksvoll.

Ein unbekannter Brief Glucks über sein Musikideal und die Librettisten. Gemeinhin wird der Ritter von Gluck, der die deutsche Oper von italienischem Schönheitsstil befreite, in eine Parallele mit Richard Wagner gebracht, der das moderne Musikdrama auf nationaler Basis schuf. Daß aber Gluck keineswegs dem Nationalen in der Musik huldigte, beweist ein im Februar 1773 an den Redakteur des "Merkur de France" in Paris gerichteter, bisher unbekannter Brief, in dem er sich folgendermaßen äußert: "... Ich gestehe, daß ich die Iphigenia mit Vergnügen in Paris gearbeitet hätte, teils der Ausführung wegen, teils aber aus dem Grunde, daß mit Hilfe des berühmten Rousseau von Genöve, den ich zu Rate gezogen haben würde, mir vereint eine edle, eindrucksvolle und natürliche Melodie hätten suchen und durch den genaueren Ausdruck der Prosodie jeder Sprache und dem Charakter jeder Nation gemäß, ein Muster hätten feststellen können, so wie ich es vor Augen habe, nämlich: eine allen Nationen gleichsprechende Musik, um den lächerlichen Unterschied der National-Musiken aufzuheben." Weiter heißt es: "So viel auch ein Komponist Talent besitzt, so wird er doch niemals eine andere als mittelmäßige Musik machen, wenn der

Dichter nicht einen Enthusiasmus in ihm erweckt, ohne welchen die Produkte aller Künste schwach und ärmlich sind. Die Nachahmung der Natur ist das große Ziel, was sie vor Augen haben müssen, und was auch mich befeelt, es zu erreichen. Stets einfach und natürlich, soweit es möglich ist, suchte ich in meiner Musik die Poesie nur durch die kräftigsten Ausdrücke und die angemessenste Deklamation zu heben. Dies ist auch der Grund, warum ich die Passagen, Triller und Kadenz vermeide, die der Italiener so sehr liebt. Ihre Sprache, die sich dazu so leicht eignet und auch noch andere Vorteile gewährt, kann mich in dieser Beziehung nicht verleiten, denn ich als ein Deutscher glaube mir nicht erlauben zu dürfen, so viel Mühe ich auch auf die Erlernung der italienischen und französischen Sprache verwendet habe, über die seinen Ränken, die der einen Sprache vor der anderen den Vorzug geben, absprechen zu dürfen, und ich bin der Meinung, daß sich alle Fremde eines Urteils darüber enthalten sollten; aber so viel glaube ich, darf mir erlaubt sein zu sagen, daß diejenige die vorzüglichste ist, in welcher mir der Dichter die meisten Mittel, die Leidenschaften auszudrücken, verschaffen kann. Und diesen Vorteil glaube ich in dem Texte der Oper Iphigenia, deren Poesie so kräftig und zur Begeisterung für gute Musik geeignet zu sein schien, gefunden zu haben. Ob ich schon niemand in dem Falle gewesen bin, einem Theater meine Arbeiten anzubieten, so möchte ich doch auch dem Verfasser des erwählten Schreibens keine böse Absicht unterzulegen, die Iphigenia der Akademie der Musik in Vorschlag gebracht zu haben."

Kunst und Wissenschaft.

h. Münchener Kunstleben. Hofkapellmeister Franz Fischer, der ausgezeichnete Wagner-Interpret, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er ist seit längerer Zeit herzleidend. — Die Beförderung im Befinden Paul Heges hat in den letzten Tagen angehalten, doch muß der Patient noch das Bett hüten.

heraus. Und im dritten Teil, in dem die Stühle, Kränze, Totenköpfe usw. nur so in der Luft herumfliegen, da wird mancher leicht geschauert haben. Es sind dies nur einige Nummern, des äußerst reichhaltigen Programms, aber schon sie lassen erkennen, daß eine Vorstellung bei Bellachini genutzbar und deren Besuch daher empfehlenswert ist. — Noch eine kurze Bemerkung: Wenn jemand auf einem Gebiete so Vollendetes leistet, wie Bellachini auf dem der Zauberei, sollte er nicht mit Geiz spielen, das doch noch zu dilettantisch ist, sich produzieren; das macht einen eigenartigen, nicht gerade vorteilhaften Eindruck, ganz abgesehen davon, daß die Vorstellung sich infolgedessen unermüdet lange hinzieht.

Das Baden-Badener Künstler-Mariettentheater. Die Kleinsten der Kleinen sind heute zu uns zu Gast gekommen und eröffnen vor dem überfüllten Saale des Künstlerhauses die Reihe ihrer Vorstellungen. Das Interesse, das das Publikum dieser Veranstaltung entgegenbrachte, beweist, wie wohlgeboten es war, diese alte Volkstümlichkeit neu zu erwecken und zu veredeln, denn Groß und Klein erfreute sich am Sonntag nachmittag an dem Puppenspiel. Für die kleine Welt ist es etwas Neues, Bunteres, was ihre Phantasie ergreift und erregt, wie wir es ja sogar von unserem Goethe wissen. Uns Erwachsenen feigen vor dem Miniaturtheater die Zeiten herauf, wo es unser höchstes Entzücken gewesen, dem berben Wesen des Kasperltheaters zu lauschen, das auf offenem Markte seine Künste zeigte. Das Künstlermarionettentheater hat freilich nicht dem Kasperltheater nur das eine gemein, daß es auch mit Puppen arbeitet. Die Art der Stücke und der Vorstellungen entfernt sich jedoch weit von der oft mehr als berben Jahrmarktstheater. Gespielt wurde „Raphaël, ein Lustspiel in Alexandrien von Gaillet und die köstliche „Fahrt ins Paradies“ von Hans Sachs. Dies letzte namentlich mit seiner so milden Sprache, die aber doch nicht verlesend wirkt, war so ganz für den Geschmack der Jugend, wie denn die Erwachsenen für den feinen Humor des ersten Stückes wieder mehr Verständnis hatten. Die aufstrebenden Puppen waren köstliche Gestalten und bewegten sich so sinnig, daß man oft meinen konnte, der Gesichtsausdruck ändere sich. Der Text wurde sehr gut und deutlich gesprochen. Die Pause zwischen den beiden Stücken füllte ein Rezitator aus, auch ein Illusionen, der großen Beifall erntete, namentlich mit seiner Kassenballade. Der Clou des Abends kam wie billig zuletzt: Caruso in höchst eigener Person. Der große Tenor war sehr gut bei Stimme und schmeitete seine Brauvarien mit verblüffender Sicherheit ins Publikum. Vorherben und ein schwerer Gesichtsausdruck waren der ideale und reale Erfolg seiner glänzenden Leistung. Allen aber, die den Trieb haben, wieder einmal den „Weg ins Rinderland“ zu faden, sagen wir: „Geht zu den Puppenspieler!“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dez. Dem Reichstag ist wie alljährlich eine Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetzte zugegangen. Die Anleihebetriebe belaufen sich danach zur Zeit auf insgesamt 4942 Millionen Mark (im Vorjahr 4982), von denen am 30. September d. J. insgesamt 4610 Millionen (i. B. 4689 realisiert waren, so daß noch 232 (i. B. 233) Millionen Mark verfügbar sind. Das gesamte auf Grund des Anleihegesetzes bezogene Schuldkapital beträgt 4802 Millionen Mark (i. B. 4889), davon 961 Mill. an 4prozentigen, 1975 Mill. an 3 1/2prozentigen, 1646 Mill. an 3prozentigen Schuldverschreibungen und 220 Mill. an 4prozentigen Schatzanweisungen. Die tatsächliche Verzinsung des gesamten realisierten Anleihebetrags stellt sich im Durchschnitt auf 3,596 % (i. B. 3,261 %). Der Rückgang der Gesamtsumme rührt daher, daß die im Rechnungsjahr 1911 gemachten Erlöse für den Staat für 1912 bewilligten Anleihebetrag (46,9 Mill.) um rund 40 Millionen übersteigen.

Frankreich.

Paris, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In Tours bielten die Bonapartisten eine Versammlung ab, in der eine Verfassungsreform vorgeschlagen wurde, durch die es dem Volke ermöglicht werden soll, an der Wahl des Staatspräsidenten teilzunehmen. Mehrere Redner, darunter der ehemalige Abgeordnete Lafitte, erklärten, daß es angesichts der äußeren Schwierigkeiten Pflicht aller Bürger sei, die Regierung zu unterstützen, die alle Anstrengungen zur Verteidigung der großen Güter der Nation mache.

Paris, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In Versailles kam es gestern abend zwischen Mitgliedern der „Viva l'Action Française“, die eine royalistische Straßendemonstration veranstalteten und eine Gruppe Republikaner zu einer argen Auseinandersetzung. Ein Eisenbahnbeamter, der Hofbräu für die Republik ausbrachte, wurde schwer verletzt. Mehrere Polizisten und Soldaten, die zur Wiederherstellung der Ordnung einrücken, haben leichte Verletzungen davon getragen. Wegen des Führers der Royalisten, den bekannten Schriftsteller Charles Maurras, soll ein Haftbefehl erlassen worden sein.

Der Balkankrieg.

Serbische Retourkutschen.

Belgrad, 2. Dez. Die serbische Regierung hat an die Kabinette von Paris, London und Petersburg eine Note gerichtet, in der sie die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die österreichischen Truppenansammlungen an der serbischen Grenze richtet. Diese Ansammlungen müßten die serbische Regierung mit Besorgnis erfüllen, umso mehr, da ihre Politik gegen Oesterreich-Ungarn immer sehr korrekt gewesen sei. (1)

Die Kriegskosten.

Paris, 2. Dez. Der „Matin“ meldet aus Sofia, daß der gestern im Hauptquartier von Rikha Klisse eingetroffene Finanzminister Theodoroff eine Denkschrift ausgearbeitet habe, nach der die Verbündeten von der Türkei eine Kriegsschadensabgabe von 1200 Millionen erlangen wollen.

Die Cholera.

Konstantinopel, 1. Dez. Nach den jüngsten authentischen Nachrichten sind die Cholera- und Dysenteriefälle bei der Armee vor Schatalscha erheblich zurückgegangen. Im Cholera-Park in San Stefano befinden sich gegenwärtig 300 Kranke in Behandlung. In Konstantinopel sind gestern elf neue Fälle und neunzehn Todesfälle vorgekommen. Bis jetzt beträgt die Zahl der Erkrankten 786, von denen 398 tödlich waren.

Zum Sturz des Jungfürkentums.

Konstantinopel, 1. Dez. Der Ministerrat genehmigte die Wiedereinsetzung der anlässlich der Aprilrevolution im Jahre 1909 verurteilten Offiziere in ihren früheren Rang.

Fortgesetztes Unglück der Montenegriner.

Paris, 2. Dez. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des „Matin“ aus Rikha soll der Prinz Danilo von Montenegro bei dem vorgetragenen Sturm auf die türkischen Stellungen von Sarajewo schwer verwundet worden sein. Er sei in die Ambulanz verbracht und dort eine Unterleibsoperation vorgenommen worden.

Französische Befürchtungen wegen Syriens.

Paris, 1. Dez. Dem „Lemps“ wird aus Beirut gemeldet, daß die Muselmanen in Syrien, namentlich die zahlreichen algerischen Einwanderer, eine eifrige Propaganda zugunsten der Befreiung Syriens durch die Engländer entfalten. Der Kommandant des englischen Kreuzers „Barham“ hatte am 10. November dem Gouverneur von Sirich-Tripolis erklärt, daß die englischen Mannschaften, falls sie zur Herstellung der Ordnung an Land geschickt würden, endgültig dort bleiben würden. Vor kurzem sei der Sekretär Lord Keithers in Beirut, Damaskus, Jaffa und Caissa in muslimanischen Versammlungen erschienen. Ueberall sei das gleiche Ziel ins Auge gefaßt worden.

Rom, 30. Nov. Die „Tribuna“ erklärt die Blättermeldung, daß Italien dem Vorschlag Sir Oswald Greys betr. die Postkonvention zugestimmt habe, für falsch. Der Vorschlag sei noch gar nicht formell erfolgt. Auch hätte Italien nicht darauf antworten können, ohne sich vorher mit seinen Verbündeten darüber verständigt zu haben.

Budapest, 30. Nov. Der österreich-ungarische Armeeinspekteur, Konrad Frhr. v. Höfendörff, ist heute abend nach Wien abgereist und wurde von dem Adjutanten des Königs und mehreren Generalen zum Bahnhof begleitet.

Konstantinopel, 1. Dez. Den Blättern zufolge bleiben die kriegsgefangenen türkischen Truppen von Saloniki in Araburnu, da der englische Konsul von Saloniki gegen ihre Ueberführung nach Griechenland, die in Widerspruch mit dem Kapitulationsprotokoll steht, Protest erhoben hat.

Sofia, 30. Nov. Auf Verfügung des Generalstabes ist der Hafen von Barua bis auf weiteres für den internationalen Handel geschlossen worden.

Belgrad, 1. Dez. Amtlich wird gemeldet, daß die Serben Elbajan ohne Kampf eingenommen haben. (Siehe auch 1. Seite.)

Letzte Nachrichten.

Oesterreich und Holland für Schiffsabgaben gewonnen?

Berlin, 2. Dez. In politischen Kreisen erzählt man sich, daß die Einführung der Schiffsabgaben nunmehr gesichert sein soll. Dem Bundesrat soll ein Bericht des Kanzlers zugegangen sein über Beträge, die mit Oesterreich-Ungarn und Holland abgeschlossen sind, wonach bis zum Jahre 1915 mit der Einführung des Gesetzes zu rechnen wäre.

Fürst Lichnowsky über die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 1. Dez. Der deutsche Botschafter, Fürst Lichnowsky, hielt gestern auf dem Jahresbanquet der Royal Society of London seine erste öffentliche Rede in England, in der er ausführte, er benötige mit Freunden die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß England und Deutschland Seite an Seite für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens arbeiteten, und die politischen Beziehungen der beiden Mächte niemals vertraulicher und aufrichtiger gewesen seien, als gegenwärtig. Es werde immer sein aufrichtiger Wunsch sein, diesen glücklichen Anfang seiner amtlichen Tätigkeit in London weiter zu entwickeln zum Heile beider Nationen.

Eine Kundgebung Bassermanns.

Breslau, 2. Dez. Auf dem gestern hier abgehaltenen Parteitag der schlesischen Nationalliberalen hielt der Reichstagsabgeordnete Bassermann eine Rede über die politische Lage. Er forderte die Frontstellung der Mittelparteien (eingerechnet die Freikonserwativen) gegen Hochagrarien, Sozialisten und Zentrum, lehnte aber eine Erneuerung des Kulturkampfes ab. Die schwer drohende Kriegsgefahr rechtfertige die von seiner Partei jetzt in Anspruch genommene nationale Heeres- und Flottenpolitik. Deutschland müsse das ihm treu verbündete Oesterreich-Ungarn klar und unzweideutig unterstützen.

Fleischsteuerung.

Berlin, 2. Dez. Der Vorstand des Deutschen Städtetages beschäftigte sich mit der Fleischsteuerung. Vor allem wurde, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, die Frage der Beschaffung von Hammelfleisch im Gefrierzustand erörtert. Man will es vorerst einzelnen Gemeinden überlassen, Verträge in dieser Richtung zu machen. Das Fleisch soll über Genua eingeführt werden. Von hier wird es nach Karlsruhe und einigen am Rhein gelegenen Städten gelangen. Erst aus den Erfahrungen dieser Gemeinden wird sich beurteilen lassen, ob ein größerer Bezug von Hammelfleisch für den Markt wohl auch andere Nahrungsmittel ausfindig gemacht werden könnten, wünschenswert ist.

Kaiser Franz Joseph.

Wien, 2. Dez. Auf Grund von Informationen von vorzüglich unterrichteter Seite berichtet die offizielle „Korrespondenz“ entgegen verschiedenen Gerüchten der letzten Zeit, daß Kaiser Franz Joseph sich einer ausgezeichneten und andauernden Gesundheit erfreut. Seit seiner Anwesenheit in Wien nimmt der Kaiser täglich die üblichen Vorträge entgegen und erteilt Audienzen. Heute empfing der Kaiser den Ministerpräsidenten Stürgkh in einförmiger Audienz.

Die rumänischen Wahlen.

Bukarest, 2. Dez. Bei den Wahlen des 2. Wahlkörpers zur Kammer wurden 23 Konserwativen, 20 Demokratisch-konserwativen und 7 Liberale gewählt. Zwei Stichwahlen sind erforderlich.

China.

Peking, 2. Dez. Die politischen Parteien beschloffen eine Subskription für einen Fonds zum Kriege gegen Rußland zu eröffnen. Die Schüler der höheren Schulen bildeten eine Kampfliga gegen die Nordmangolen und begannen militärische Übungen. Es wurden Flinten an sie verteilt.

Japan.

Tokio, 2. Dez. Da das Kabinett gegen eine Vernehmung der Garnison auf Korea ist, beabsichtigt der Kriegsminister morgen zurückzutreten. Die Presse und das Publikum sind auf Seiten des Premierministers.

Berlin, 30. Novbr. In der Vormittagsziehung der Preuss.-hidd. Klassenlotterie fielen 15000 Mark auf Nr. 156637; 5000 Mark auf Nr. 135300; 3000 Mark auf Nr. 1810 8798 9370 12821 29066 37815 40031 42262 47498 52623 65243 68061 77492 78850 86183 80301 102360 103498 127597 131286 137047 155269 156373 161487 167328 171051 182572 206620 206829.

In der Nachmittagsziehung fielen 15000 Mark auf die Nr. 200946, 3000 Mark auf Nr. 4121 16536 19028 21928 22598 23410 29782 52589 56441 60196 65996 72427 74150 75530 77063 79702 94713 114836 114857 119505 129525 130192 131396 135101 136209 141366 152865 156224 164908 166173 169638 176484 177526 186504 191577 206472 (ohne Gewähr).

Berlin, 2. Dez. Anlässlich seines 40jährigen Jubiläums als Direktor der Dresdener Bank erhielt Geh. Kommerzienrat Gutmann telegraphische Glückwünsche von seiten des Reichskanzlers, sowie der sächsischen Regierung u. a.

Berlin, 1. Dez. Der Defraudant Schürmann, der der Distriktsgefängnis mehr als 20000 Mark unterzulegen hatte, ist in Hamm in Westfalen auf dem Bahnhof verhaftet worden. Das Geld wurde bis auf 500 Mark noch bei ihm vorgefunden.

Emden, 1. Dez. S. M. S. „Arcona“ ist zur dauernden Stationierung im Emdener Hafen eingetroffen. Heute nachmittag fand aus diesem Anlaß im Hafen eine Begrüßungsfeierlichkeit durch den Magistrat und die städtischen Kollegien statt, an die sich ein Depeschenwechsel mit dem Kaiser schloß.

Rio de Janeiro, 2. Dez. Hier starb die Gemahlin des Präsidenten von Brasilien, Hermes da Fonseca.

Der Verband badischer Handwerker-Genossenschaften im Jahre 1911/12.

Der Verband ist im Berichtsjahr in seiner Entwicklung wieder um ein gutes Stück vorwärts gekommen und hat im ganzen 10 neue Genossenschaften gewonnen. Von letzteren bestand 1 schon früher, alle übrigen dagegen, und zwar 3 im Bäder-, 4 im Konditoren-, 1 im Schneidergewerbe und 1 Einziehungs-Genossenschaft sind neu gegründet worden. Der Verband setzt sich nunmehr zusammen aus 35 Einkaufs-Rohstoffgenossenschaften, 8 Magazin- und 2 Berggenossenschaften, 4 Produktgenossenschaften, 1 Kraftfabrik- und 1 Einziehungs-Genossenschaft, insgesamt aus 51 Genossenschaften mit 2236 Mitgliedern. Den stärksten Zugang brachten die Genossenschaften im Bädergewerbe mit zusammen 104 Mitgliedern; es sind dies die Einkaufs-Genossenschaften der Bäder in Rehl, Baden-Baden, Karlsruhe und die Hebebezugs-Genossenschaft der Bäder in Offenburg. In nächster Zeit können dem Verband wahrscheinlich noch 4 weitere Bädergenossenschaften zugeführt werden. Durch die Bemühungen des Verbands ist im Berichtsjahr ein Zusammenschluß der Bädergenossenschaften zu gemeinschaftlichem Einkauf zustande gekommen, und es besteht die Aussicht, daß sich die Vereinigung bei guter Weiterentwicklung in eine Zentral-Einkaufs-Genossenschaft der Bäder umwandeln wird.

An eigenen Geldern veräußerten die einzelnen Verbandsgenossenschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen über 469410 M. in Geschäftsanteilen und 174470 M. in Rücklagen. Diefen 643880 M. gegenüber standen ihnen an fremden Geldern 1384736 M. zu Gebote, d. h. etwa das Doppelte der vorgenannten Summe. Die geschäftlichen Erfolge der Verbandsgenossenschaften sind im allgemeinen nicht nur befriedigend, sondern günstige zu nennen; sie zeugen von der segensreichen Arbeit des genossenschaftlichen Gemeinlebens im gewerblichen Mittelstande unseres Landes. Bei einem Warenumsatz von 8796480 M. wurde ein Gesamtgewinn von 179037 M. erzielt. Die Geschäftsanteile haben sich teilweise recht hoch vermindert, so bei den Bädergenossenschaften mit 32,2%, bei der Einkaufs-Genossenschaft der Kleindrauer mit 24,8%, bei den Freileger-Genossenschaften mit 28%. Geschäftlich sehr gut entwickelt hat sich auch die dem Verband angehängene Einkaufs-Genossenschaft der Spüler- und Sulfateurmeister Süddeutschlands. Diefelbe ist zu dem Entschluß gekommen, die Errichtung eines eigenen Gipswertes in die Wege zu leiten. Die Verzinsung der Geschäftsanteile erreicht bei ihr 56,7%, bei der Unterbadischen Baumaterialien-Einkaufs-Genossenschaft 37%, bei den Maler- und Tischergenossenschaften 28,8% und bei der Genossenschaft des süddeutschen Messerschmiederverbands 13%. Bädergenossenschaften gehören dem Verband erst 4 an, sie befassen sich insbesondere mit der Haut- und Fettverwertung und mit der Verwertung der Abfälle; hinsichtlich ihrer Gewinnergebnisse stehen sie mit 65% an erster Stelle. Bei den Schuhmachergenossenschaften macht der erzielte Reingewinn 29,5% des Betrags der Geschäftsanteile aus; diesen geschäftlichen Erfolg haben sie größtenteils, d. h. soweit er den billigen Einkauf von Rohstoffen betrifft, der Werkamt ihrer Zentral-Einkaufs-Genossenschaft in Mannheim zu verdanken. Auch im Schuhmachergewerbe steht für die nächste Zeit ein Zuwachs an Genossenschaften für den Verband zu erhoffen. Nicht recht vorwärtsgehen will es mit dem Beitritt der Tapeziere, wiewohl gerade die Karlsruher Ein- und Verkaufsgenossenschaft ganz schöne Erfolge zu verzeichnen hat; der Gewinn beläuft sich hier auf 36,8%. Auch bei den Schlossern und Schneidern haben sich die geschäftlichen Ergebnisse ziemlich günstig gestaltet; bei den Schreibern entspricht der Reingewinn nur einer Verzinsung von etwa 4%. Mit Hilfe des Verbands ist es der Holzwarengenossenschaft Bernau, deren Betrieb eine namhafte Erwerbsquelle der dortigen, größtenteils landwirtschaftlichen Bevölkerung bildet, gelungen, neuerdings zwecks Erleichterung ihres schwierigen Absatzes mit landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden in Geschäftsverkehr zu treten. Auch die Kraftfabrikgenossenschaft Herrschried, die seinerzeit zur Unterstützung der Handwerker auf dem Bald gegründet wurde und nach dieser Richtung hin sehr segensreich gewirkt hat, entwickelt sich mit der Zeit günstiger. Eine ganz neue Art von Genossenschaften im Verband sind die Eisenwerkstätten der Konditoren von Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim. Sie bezwecken den Vertrieb von Speiseeis in den Straßen der Städte und haben sich bis jetzt gut entwickelt. Von ihnen haben 3 auch den gemeinschaftlichen Warenbezug als Genossenschaftszweck in ihre Statuten aufgenommen. Die gleichfalls neu eingetretene Einziehungs-Genossenschaft Mannheim befaßt sich mit dem genossenschaftlichen Einzug von Forderungen; ihre Errichtung ist zurückzuführen auf einen Beschluß des Handwerks- und Gewerbestammrats.

Unter den Einnahmen des Verbands für das Geschäftsjahr 1911/12 in Höhe von 9201 M. befinden sich der ordentliche Staatszuschuß mit 3800 M., ferner 1800 M. an außerordentlichen Zuwendungen der Großherzoglichen Regierung, die Beiträge der Genossenschaften mit 1535 M. und jene der Handwerkskammer mit zusammen 1800 M. Der Haushaltsplan 1912/13 rechnet mit einem ordentlichen Staatszuschuß von 4000 M. Als Vermögen des Verbands kommen 524 M. in Betracht.

Die Entwicklung des Verbands zeigt, daß das Handwerker-Genossenschaftswesen von Jahr zu Jahr an Umfang und Bedeutung gewinnt. Im letzten Geschäftsjahr haben 13 Genossenschaften durch Vermittlung des Verbands zu den Kosten der ersten Einrichtung von der Großherzoglichen Regierung Beihilfen in Höhe von zusammen 6000 M. erhalten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Stadt-Anzeige unserer heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Leipheimer & Wende, Karlsruhe, Kaiserstraße 169, bei, auf den wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, ist gleich ausgiebig u. im Geschmack und Aroma ebenso gehaltvoll wie guter coffeinhaltiger Kaffee.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 29. Nov. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölle. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der Tagelöhner Robert Heinrich Wittmann aus Gernsbach, der wegen Eigentumsvergehens schon erhebliche Strafen verbüßt, wurde unter Anrechnung von 2 Monaten Unterjuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

In geheimer Sitzung gelangte die Anlage gegen den Tagelöhner Hugo Bruno Satori aus Karlsruhe wegen Substanzdiebstahls, Betrugs und Unterschlagung zur Verhandlung. Der Angeklagte erhielt 9 Monate 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjuchungshaft.

Was in der Welt vorgeht.

Ein Landtagsmandat zu verkaufen. In der „Deutschen Tageszeitung“ Nr. 590 vom 20. November findet sich folgendes Inserat: Selten günstig verkaufe ich mein in Medlenburg, 2. Ed. Bahnst. u. Berlin und Hamburg, herrl. gel. Rittergut mit 5000 Morgen und 1/2 Roggenboden, vorzogl. Jagd auf alle Wildarten. Schloß im Park gelegen, fast neu, 20 Zim., Saal, leb. u. tot. Inventar, erstl. Preis 1 1/2 Mill., Anzahl. a. M. 400.000. Weiteres usw. —

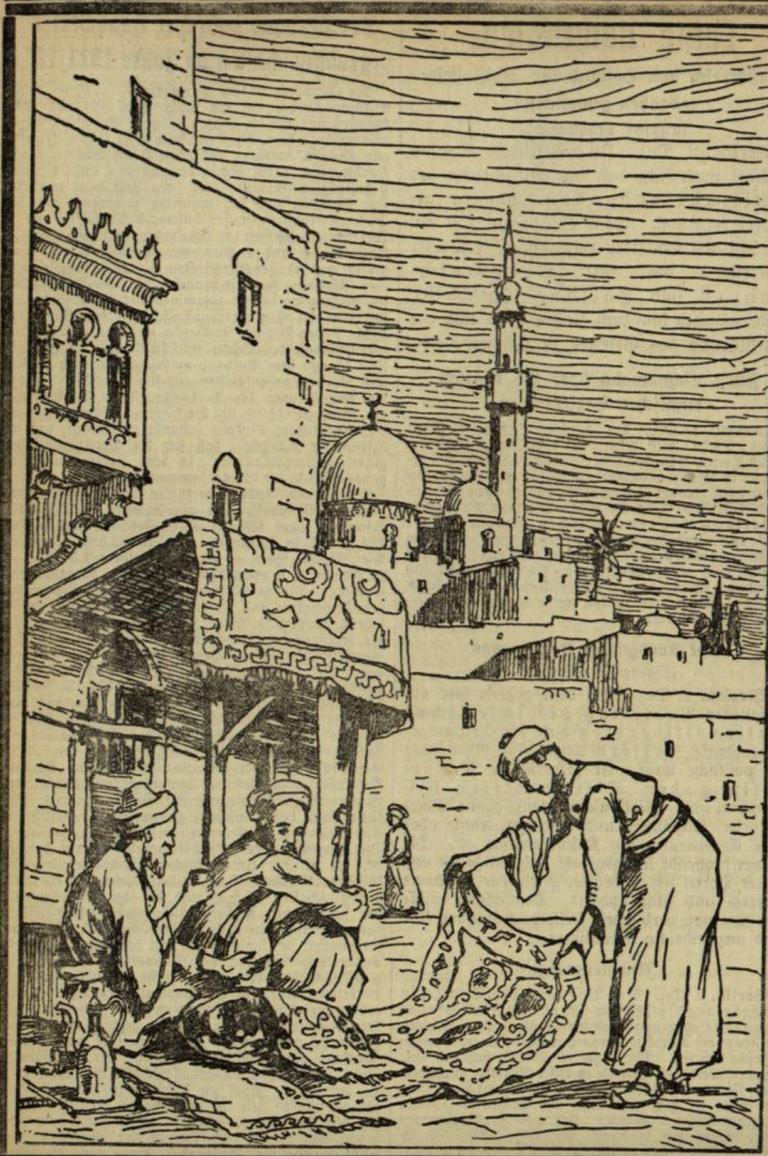
Tod durch Kohlenengergiftung. Man meldet aus Neuporf: In einem elenden Raum, in dem sie seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit 15 Kagen hauste, ist die 70jährige Otavae Friedrich, die über ein Vermögen von 5 Millionen Dollar verfügte, tot aufgefunden worden. Der Tod ist durch Kohlenengergiftung eingetreten.

Merkei vom Tage. Aus Berlin: Der 14jährige Kaufmannslehrling Schulte, bei der Union Lehrmittel-Gesellschaft, sollte heute mittag 2100 Mark für seine Firma nach der Deutschen Bank bringen Beim Passieren des Belle-Allianceplatzes wurde ihm die Aktentasche, in der sich das Geld befand, von einem Radfahrer entrisen. Der Räuber entkam. — Als der 70jährige Schlosser Riech in Westfalde einen großen Fallhammer in der Garmannischen Fabrik reparieren wollte, wurde er zu diesem Zweck abseits des Motors plötzlich wieder angetrieben. Da sich der Hammer niederfallenden Hammer wurde Riech zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Er liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieder. — Aus Dresden: In einer Fremdenpension gab der Großkaufmann Stok aus Canada auf eine von ihm getrennt lebende Frau mehrere Revolverschläge ab. Er verlegte sich schwer an Brust und Kopf. Auch der zwölfjährige Sohn des Pensionärs wurde durch ein Geschloß verletzt. Sofort, der verhandelt wurde, sich selbst zu erlösen, entfloß.

Arbeiterbewegung.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Eine Konferenz von Staats- und Gemeindeführern sowie Straßenbahnern, die heute im Domrestaurant tagte, schritt zur Gründung eines neuen Zentralverbandes der Gemeindeführer und Straßenbahner Deutschlands mit dem Anschluß an den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften mit dem Sitz in Köln. In derselben Konferenz wurde die Gründung eines neuen Zentralverbandes der Militärbandwörter und Arbeiter Deutschlands, mit dem Sitz in Elberfeld, ebenfalls mit dem Anschluß an den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, beschlossen.

Paris, 2. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Mehrere 1000 Schriftsteller beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, eine Lohnerhöhung und den Reinstundentag zu verlangen. Im Falle die Druckereien die Forderungen ablehnen sollten, wird für den 5. Dezember der Ausstand angekündigt.



Orient-Teppiche!

Nach unseren aus besten Quellen eingezogenen Informationen, hatte die unglückliche Kriegslage der letzten Wochen und Monate auf dem oriental. Teppichmarkt doch nicht den Preissturz hervorgerufen, den man allseitig erwartete.

Persische und anatolische Zufuhren waren infolge der Ereignisse vollständig ausgeblieben und man konnte sogar an vielen Stellen bedeutende Preissteigerungen beobachten, weil für die rege Nachfrage viel zu wenig Ware vorhanden war.

Wir waren in der Lage, unseren Bedarf und zwar in sehr umfangreichem Maße noch vor jenen Ereignissen zu einer Zeit zu decken, als enorme Zufuhren aus Persien, dem Kaukasus und Anatolien in Konstantinopel eingetroffen und dadurch die Preise — auch für die besten Qualitäten — außerordentlich gesunken waren.

Wir bieten daher für den bevorstehenden **Weihnachtsbedarf** mit unserem enormen Sortiment in allen Größen und Preislagen die denkbar vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit.

Dreyfuß & Siegel

Grossh. Hoflieferanten.

Karlsruher Turngemeinde (1846)
Tätiges Mitglied des Jungdeutschland-Bundes Baden.

Gut Heil!

Fördert eure Gesundheit durch regelmäßig betriebene Leibesübungen!

Hierzu bietet die Karlsruher Turngemeinde unter Leitung bewährter Kräfte vorzügliche Gelegenheit.

Männerturnen u. Zöglingsturnen:
Dienstag u. Freitag 8—10 Uhr abends, Zentralturmhalle, Bismarckstrasse 12 — Sommerturnplatz: Vorholzstraße 23/25.

Knabenturnen: Alter 12-14 Jahr.
Mittwoch, nachm. 1/28 Uhr
Samstag, 1/28

Südenschule, Südenschule:
Alter- und Gesundheitsriege:
Freitag, 8 1/2—10 Uhr abends, Goetheschule (Gartenstrasse).

Frauenturnen: Donnerstag, 1/29 bis 1/210 Uhr abends, Höhere Mädchenschule, Sofienstr. 14.

Damenturnen: Montag Höhere Mädchenschule, Sofienstr. 14.
Mittwoch Goetheschule, Gartenstrasse.
Donnerstag Gutenbergschule, Nelkenstrasse, jeweils 1/29—1/210 Uhr abends.

Spiele: Fuß-, Faust-, Schleuderball, Laufspiele, Sonntag vormittag auf dem Freiturnplatz bei der Zentralturmhalle.

Wanderriege: Halb- und ganztägige Wanderungen.

Sängerriege: Dienstags nach dem Turnen Singstunde.
Besichtigung der Turnbetriebe stets gestattet.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich.

Vereinslokal: Alte Branerei Printz, Herrenstrasse 4.
Der Turnrat.

Atelier für Schönheitspflege
nach der berühmten Methode des **Institut de Beauté, Paris.**

Verbesserung und Verjüngung der Gesichtsformen mittels Hand- u. Vibrationsmassage, Masken u. Binden.
Schälkuren, Gesichtsdampfbäder.
Körperpflege, Kosmetik, Manicure.
Spezialität: Behandlung vor Gesellschaften.
— Behandlung in und außer dem Hause. —
Sprechst. v. 1/211 bis 1/21 Uhr u. von 3 bis 6 Uhr.
Anny Claire Luft
Schloßplatz 13, part., Ecke Karl-Friedrichstr.
Niederlage des Institut de Beauté, Paris, Place Vendôme 26.

Emser Pastillen
mit und ohne Menthol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pfg.

Husten
Heiserkeit

Verschleimung
Influenza etc.

Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems“

! Für Weihnachtsgeschenke !

Neu angekommen.

Grosses Sortiment Briefkassetten in allen Preislagen.
Goldfüllfederhalter in verschied. Systemen.
Postkartenalben werden wegen Aufgabe dieses Artikels sehr billig abgegeben.

Karl Eug. Duffner
en détail Papier- u. Schreibwaren en gros
Kaiserstrasse 56.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

G. SCHMIDT-STAUB
HOF-JUWELIER * HOF-UHRMACHER
154 Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost.

PRÄZISIONS-UHREN

eigener Marke, unterscheiden sich von ähnlichen Fabrikaten durch die große Sorgfalt, die nach der Fertigstellung auf die Regulierung jedes einzelnen Stückes verwendet wird. Diese Regulierung wird in eigener Werkstätte ausgeführt. Kein Stück kommt ohne mindestens vierwöchentliche Prüfung zum Verkauf, die ausgeführt wird bei niedriger, mittlerer und hoher Temperatur, sowie in den verschiedenen Lagen, so daß Gangdifferenzen auf ein Minimum reduziert werden.

Krokodil
Karlsruhe
Jeden Montag und Donnerstag
Schlachttag!

Wo kaufen Sie
gekleidete Puppen
vorteilhaft?

Bei **H. Bieler**
beste und erste
Karlsruher Puppen-Klinik
Kaiserstr. 223,
zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal.

Telephon 1655.

Rabatt-Marken!

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl in allen Preislagen
Friedrich Bloß **Moderne Nadeln, Haarspangen, Reife, Einsteck-Kämme, Kamm-Garnituren**
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke, — in Celluloid, in echt Schildpatt etc. — Mit u. ohne Auflagen. —

Die badische Regierung und die Fleischsteuerung.

In der 'Karlsruher Ztg.' wird aus der Konferenz vom 26. September d. J. im Ministerium des Innern wiederholt, daß der Minister des Innern erklärte, am Zoll- und Seuchenschutz für die deutsche Landwirtschaft sei auch nach Ansicht der badischen Regierung festzuhalten und Abhilfe deshalb in erster Reihe durch Förderung der heimischen Viehzucht zu erstreben.

Außerdem haben diese und einige andere Städte von sich aus im Rahmen der ihnen schon bisher zustehenden Befugnisse gleichzeitig die Einfuhr von Fleisch aus dem Ausland — Schweinefleisch aus Holland, Schweden, Dänemark, Kalbfleisch aus Holland —, die Stadtverwaltung Freiburg außerdem den Ankauf inländischen lebenden Schlachttiere auf eigene Rechnung selbst in die Hand genommen.

Die getroffenen Maßnahmen hatten zunächst die Wirkung, daß den Metzgereien in den größeren Städten größere Mengen Vieh und Fleisch zu möglichst niedrigen Preisen zur Verfügung gestellt wurden, was sie in den Stand setzte, auch mit dem Fleischpreis im Kleinverkauf entsprechend herabzugehen.

mästereien oder der Abschluß von Vereinbarungen mit Schweinezüchtern und Produktionsgenossenschaften wegen der Lieferung von Schlachttieren nach dem Vorgange der Städte Ulm und Neuulm, sowie die Errichtung von Viehmarktbanken empfohlen, um die Metzgerei in den Stand zu setzen, sich zu einem angemessenen Zinsfuß Darlehen zur Vorzahlung des gekauften Schlachttiers zu verschaffen.

Was die Vorschriften des § 12 des Fleischbeschaffungsgesetzes anbelangt, so kann die Regierung einer Aufhebung dieser Bestimmung nicht zustimmen, da es nicht angeht, die Fleischlieferung aus dem Ausland weniger streng zu beaufsichtigen, als die aus dem Inland.

Bei der Öffnung der Grenzen zur Einfuhr von Vieh ist nach den Erfahrungen mit der Maul- und Klauenseuche in den letzten zwei Jahren die größte Vorsicht geboten, um den einheimischen Viehstand gegen Seucheneinführungen aus dem Ausland sicher zu stellen.

vieh- und Schweinezucht eifrig zu fördern und wie es unter Ausnutzung sehr erheblicher staatlicher Mittel gelungen ist, insbesondere unsere oberbadische Viehzucht zu hoher Blüte zu entwickeln, so wird die Regierung auch fernerhin bestrebt sein, die Viehzucht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durch weitere Vervollkommnung der bisherigen bewährten Maßnahmen zu fördern mit dem Ziele, dazu beizutragen, das Angebot der zur Volksernährung erforderlichen Nahrungsmittel tunlichst zu vergrößern.

Heer und Flotte.

Neue Luftschiffe für die Heeresverwaltung. Wie wir hören, wird die Heeresverwaltung demnächst ein neues Luftschiff vom Parsecaltyp bei der Luftfahrergesellschaft in Bitterfeld bestellen, so daß die Heeresverwaltung im Laufe der nächsten Zeit im ganzen in den Besitz dreier neuer und eines umgebauten Schiffes gelangen würde.

Die Erfahrungen mit den neuesten Zeppelin-Luftschiffen haben dargetan, daß die Leistungen der Zeppelinluftschiffe namentlich auch hinsichtlich der Eigengeschwindigkeit und der mitzuführenen Nutzlast im Vergleich mit anderen Luftschiffen für militärische Zwecke völlig ausreichen.

Der umgebaute 'M. 4', der zu einem Luftschiff vom Typ 'M. 3' umgebaut wird, wird voraussichtlich im Januar n. J. abgeliefert werden. Ein Ersatz für den 'M. 3' ist bisher noch nicht bestellt worden.

Vergleicht man hiermit die Zahl der der französischen Heeresverwaltung in nicht ferner Zeit zur Verfügung stehenden Luftschiffe, so sind nach authentischen Angaben im ganzen 4 neue Schiffe im Bau, nach deren Ablieferung die Gesamtzahl 21 betragen dürfte.

Sozialpolitische Rundschau.

Zur Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente in der Invalidenversicherung.

Schreibt man uns: Die kürzlich in Dresden abgehaltene Konferenz von Sachverständigen zur Prüfung der vom Reichstag angeregten Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente hat einen Arbeitsplan aufgestellt, auf Grund dessen die Unterlagen zur Beurteilung der finanziellen Wirkung der Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre gemessen werden sollen.

Kommunalpolitische Umschau.

Stuttgart, 1. Dez. In einer nichtöffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, daß Oberbürgermeister Lautenschlager und Gemeinderat Sigloch Samstag nach Berlin fahren sollen, um zu versuchen, ein billiges Angebot für die Straßenbahn-Aktien zu erlangen.

Arbeitslosenfürsorge.

Köln plant die Errichtung des ersten deutschen Arbeitshauses ohne Zwang, dessen Gründung dem Oberbürgermeister von Köln danken ist, der sich die Behebung der Arbeitslosigkeit zum Ziel gesetzt hat.

Städtische und staatliche Elektrizitätsfragen.

Die Stadt Berlin steht vor der Frage, ob sie die Berliner Elektrizitätswerke, die der der A. E. G. nahestehenden Aktiengesellschaft 'Berliner Elektrizitätswerke' gehören, zum 1. Oktober 1915 in eigene Verwaltung nehmen soll oder nicht.

Sport und Spiel.

Wintersport.

H. Triberg, 2. Dez. (Privattelegr.) Gestern wurde hier die Wintersport Saison mit einem Wettrennen auf der 1200 Meter langen und vortrefflich angelegten Hofmadradbahn eröffnet.

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Oft und oft haben wir gesagt: es gibt in einer modernen Riesenstadt etliche Sachen, die im Grunde genommen wichtiger sind als das Theater.

Der sollte erst ein flüchtiger Hinweis auf die Beweise erwidern sein? Da braucht man nur hineinzugehen ins volle Weltstadtleben, und wo ihr sagt, da ist's beweisträchtig interessant.

Muß es nicht beispielsweise die weitesten Kreise interessieren, daß in unseren Garderegimenten jetzt zwei bürgerliche Fahnenjunker zu Fähnrichen befördert wurden? In dem Garde-Feldartillerie-Regiment allerdings, dem der eine angehört (im vierten), gab es außer einem Leutnant sogar schon einen Kommandeur bürgerlichen Namens.

Und nun gar die bevorstehende 'Elektrifizierung' der Stadtbahn, im besonderen der bei dieser Gelegenheit von oben her geplante Versuch, den billigen Stadtbahnverkehr zu befähigen, der auf dem Zehnminuten takt aufgebaut ist und mit Recht einen Stolz des Großberliner Verkehrs bildet!

Caféhausdramaturgen sind), daß dieses 'weite Feld' überhaupt kein Ende nimmt, für unseren kurzfristigen Zeitgenossenbild wenigstens. Und doch, sagen wir — und doch macht sich das Theater gerade in Großberlin immer noch, ja trotz allem noch immer entscheidener in einer Weise bemerkbar, die uns zwingt, von Zeit zu Zeit Kenntnis davon zu nehmen.

Jüngst war erst von den verschiedenen Kräften im Berliner Theaterwesen die Rede und von der bemerkenswerten Erscheinung, daß jede Gasse, die da entsteht, sofort wieder durch neue — Opfermilde geschlossen wird. So soll an Stelle der alten, umwühligen Volkssoper an der Bellealliancestraße eine neue herrliche entstehen. In die neue Kurfürsteneroper, die schon manchen Sturm erlebte, will das Sozialistentheater der Leistungstheater-Gruppe einziehen.

Mittlerweile leiden so ziemlich alle Theater unter dem übermäßigen Angebot an allabendlichen Schauspielen, Opern, Operetten, Kino- u. v. m. Vorstellungen und unter dem unangenehmen Einfluß der Kriegswirren auf das Geschäftslieben. Das umgewandelte Neue Schauspielhaus, jetzt Theater am Volksparkplatz, hat mit der Einfuhr des orientalischen Ausstattungsstüdes 'Rismet' von Mirer Anblaud die Billettkäufermassen auch noch nicht erobert.

Zu einer monumentalen Enttäuschung aber gestaltete sich die Einführung des jüngsten und wohl größten Theaters, des T. G. B. (Friedrich-Theater) Großberlin in den Ausstellungshallen am Zoo. Etwas ganz hervorragendes, in jeder Beziehung riesig fortgeschrittenes, sollte es diesmal werden. Dem verewönten Berliner sollte was geboten werden, das seine vorläufige Kritik verstümmen ließe, und schnell sollte es geschleht, wieder einmal. Es ging auch schnell. In ein paar Monaten war das Theater fertig und fertig in die nüchternen Hallen eingebaut. Der Architekt Riberfeld, der auch die Komische Oper auf

schwierigem Gelände — verbaut hat, brachte die Geschichte rechtzeitig fertig. Sehr im Gegensatz zu der drangvollen Enge aus der Weidenhammer Brücke war hier Platz im Ueberfluß vorhanden und es handelte sich nur darum, der formlosen Weite reichliche und doch theaterrmäßige und gemüthliche Räume abzugeminnen. Nun ergibt man sich da in freundlichen Wandelgängen, die auf helles Grau und Grün gemalt sind. Büffeln und Barlocken. Zigeuner im roten Frack, lassen ihre feurigen Weifen erklingen. Der Zuschauerraum ist fünfzig Meter tief und dreißig Meter breit. Zweitausend Personen gehen hinein — wenn sie halt Feiertage des Geschehens nichts zu wünschen, und die Grundanlage dürfte wohl bei dem gegebenen Bau und Zweck nicht viel anders sein. In der Verlegenheit, die aus den schräg eingebauten Proszeniumslogen spricht, hätte der Baumeister aber schon stutzig werden und gründlich unterlegen müssen, ob bei solcher Weite des Saales und seiner einer Galerie ein einigermaßen richtiges Theater überhaupt noch zu betreiben sei. Tatsache ist denn auch, daß die Aussicht unerhört elend aussieht, so daß unter allen Umständen Abhilfe versucht werden muß, wenn der Einbau als Theater überhaupt noch als unerschöpfliches Variété erhalten bleiben soll. Da das T. G. B. ein 'Rauchtheater' sein sollte, so wurde in läblicher Weise über dem vorderen Teil des Parketts ein riesiger Rauchabzugsschacht, eingebaut. Aber es scheint leider, daß dieser Rauchfang bedeutend lieber die Töne — einerlei ob vokale oder instrumentale — abfängt, als den Nitroinqualm.

Doch all das ist noch nicht mehr überraschend, wirt, ist vor allem dies: daß die ganze Gründung mit jüngerer Ehrlichkeit ein völlig geschäftliches Unternehmen ins Leben trat und treten durfte. Der Name des Direktors wurde in der ganzen bisherigen Presse fast nie genannt. Weil man sich wohl nicht viel davon sprach, wenn das Publikum erfährt, daß Herr Rosenfeld vom vorstädtlichen Lusttheater, ein älterer Herr, Bruder und wohl auch Genosse der weiland reisenden Blütpanzertruppe, den modernsten Unterhaltungstempel Großberlins 'aufmachte'. Dann

aber auch (und das ist so bezeichnend), weil es ja nach der Meinung der richtigen Berliner Gründer ganz egal ist, ob ein neues Theater einen wirklich beruflichen Kelter und ein ordentliches Programm (von Idealen hier natürlich ganz zu schweigen), auf seinen Lebensweg miterhält. Wenn der Bauplatz da ist und zugleich mit ihm selbstverständlich der Direktionswärter, wenn die Hypothekensicherung, die übliche Lieferanten- oder Mitglieder-Beteiligung erreicht und etwa noch die unvermeidliche Kautionsbeschaffung ist, wird angefangen. Die wirtschaftlichen Fundamente des T. G. B. sind vielleicht sogar besser als bei dieser oder jener jüngstverlorenen Gründung. Aber die künstlerische oder logen mir nur: die eigentlich theatermäßige Grundlage erwies sich als flüchtig. Es war ein Durchfall erster Ordnung, dieses verheerungsvoll angelegte Herdorstraten eines neuen Reueutheaters. Man hätte die höchst routinierte und graziöse Metropoulourette Frißl-Wallary und den ausgezeichneten Wiener Humoristen Rallenberg gewonnen. Auch der Textdichter hat einen guten Theaternamen: Kadelburg. Aber was er hier, für ein ihm fremdes Genre, auf Bestellung in Gie (so an zwei Vormittagen nach dem Frühstück) zusammengeschrieben hat, ist so unendlich dumm und matt, daß aus dem ganzen auf keinen Fall viel werden konnte. Der Coupletteiler, Leo Polzinger, genießt den Ruf einer gewissen kritischen Berühmtheit. Allein sein Wisz bleibt auch diesmal mehr journalistisch als bühnenfähig. Und dann hat sich der Direktor Rosenfeld eine geradezu rührende Mühe gegeben, Ballets einzustudieren und 'Ausstattung zu machen', bis der Berliner von heute und vom Morgen in Schlaftrunkenheit verfiel. Kostet außer der Mühe gewiß auch recht viel Geld, ist aber so allmüthig, flüchtig, humorvoller und spießig, daß auch bei den wohlwollendsten Vätern nur eine Stimme herrscht: alles, nur dies nicht — in ein T. G. B. am Zoologischen Garten im reinitierten Berlin W. — Was nun kommt, braucht Gottlieb nicht unsere Sorge zu sein. Aber hoffen wollen wir doch, daß die Theatergründer und ihr Anhang wenigstens aus diesem neuen Unglücksfall einiges lernen werden. A. O. H.

Sport.

Rafenspiel.

Karlsruher Fußballverein — Freiburger Fußballklub 2 : 3.

Das die Internationalen Spiele münster sehr nachteilige Einflüsse auf eine Mannschaft ausüben können, zeigte sich beim Karlsruher Fußballverein in offenkundiger Weise. Die Rafas- und Vänderspiele haben auf die Internationalen die Wirkung ausgeübt, daß sie sich allmählich auf Einzelkämpfe verlegten und durch die mehrwöchige Unterbrechung die Hauptkräfte, die Kombination innerhalb der eigenen Vereinsmannschaft, allmählich verlieren zu scheinen. Da selbst das Internationale D:er-Innen-Trio sich kein sonst so brillantes Zusammenwirken verloren zu haben. Flanzenbälle für die Flügelstürmer, die sehr oft die günstigsten Chancen gehabt hätten, schienen auch nicht mehr zu existieren. Das kommt noch, daß man die Freiburger, die seiner Niederlage auf dem Feld zu schanden macht, was der brillante Linksaußenstürmer Freiburgs mehrfach zeigte. Die Karlsruher Stürmer waren in diesem Punkt (mit Ausnahme v. D:erich), im gegnerischen Spiel dem Freiburger Sturm nicht gewachsen. Die Freiburger Mannschaft verdient volles Lob für ihr aufopferndes Spiel. Auch was Kombination anbelangt, stand sie gestern dem Gegner nicht nach. Hervorragend in der Mannschaft waren im Sturm K:äsele, in der Verteidigung die Karlsruher Fußballvereinsmitglieder, die ja die Praktiken und Methoden des Gegners aus eigener Erfahrung gründlich kennen, die aber in diesem Treffen keine alten Freundschaftsgefühle mehr kannten, sondern im Bunde mit einem dritten früheren Fußballvereinsmitglied, S:utter, ihren jetzigen Farben alle Ehre machten. Mit Anstoß Freiburgs begann das Spiel, und schon innerhalb der ersten zwei Minuten erzielten sie das erste Tor und die Führung. Die Karlsruher nahmen diesen Erfolg nicht so ernst und spielten ziemlich gleichgültig. Wohl waren sie den Gästen teilweise überlegen, doch blieb ein zahlreicher Erfolg aus, so daß mit 1:0 das Feld gewechselt wurde. — Nach der Pause nahmen die Einheimischen eine Umstellung vor. Braunia, der seitdem in der Verteidigung gewirkt hatte, spielte Mittelläufer und brachte sofort Schwung in die Karlsruher Mannschaft. Nach mehrmaligen, starkem Drängen und mehreren erfolglosen Schüssen gegen das Tor erzielte er nach 10 Minuten, aus einem Eckstoß das erste Tor erzielend, gleich. Zwei Minuten später erzielte Freiburg durch einen prächtigen Durchbruch

des Linksaußenstürmers das zweite Tor, dem aber wiederum nach zehn Minuten der Fußballverein den Ausgleich folgen ließ. — Kurz vor Wende der Freie. Eine Minute später hatten die Gäste durch ein drittes Tor wieder die Führung, die sie auch bis zum Schluß teilweise noch drängend, behielten. Mit einem Sieg von 3:2 Toren verließen die Gäste mit der Genugtuung, ein prächtiges Spiel vorgeführt zu haben, den Platz. — Der Schiedsrichter war dem Spiele nicht völlig genügt, völlig unangenehm war aber seine Annahme dem Publikum gegenüber, besser angebracht wäre es gewesen, seine Aufmerksamkeit aufs Spiel zu wenden, seine Entscheidung wären dann vielleicht etwas anders gewesen.

Phönix-Memoria Karlsruhe — Verein für Bewegungsspiele Stuttgart 0 : 0.

Zum erstenmal in dieser Saison hatten die Karlsruher endlich Gelegenheit, auch den sogenannten Benjamin der Liga, Bewegungsspieler Stuttgart zu Gesicht zu bekommen. War man auch anfänglich geneigt, die Siege dieses Vereins mehr dem Zufall zuschreiben, so bewiesen die Stuttgarter auch gestern wieder, daß sie tatsächlich über ein großes Können verfügen. Sie besitzen eine außerordentlich schnelle Stürmerreihe, die mit ihren völlig überaus raschen Durchbrüchen sehr gefährlich werden kann, gute Läufer und Verteidigung, dazu einen Torwart, der jeglicher Situation völlig Herr ist. Die Stürmerreihe der Einheimischen konnten gestern nicht gänzlich befriedigen; während die beiden Außenstürmer und der Rechtsstürmer G:utes leisteten, waren der Linksstürmer und der Mittelstürmer zu langsam und unentschieden. Diefem Mangel ist auch in erster Linie das unentschiedene Resultat aufs Konto zu setzen. — Das Spiel begann in flotten Tempo. Sehr schnell fanden sich die Gäste zusammen, waren auch ab und zu etwas überlegen. Langsam bekam auch die Phönixmannschaft gegenständig Verbindung und Führung; das Spiel blieb abwechselungsweise bald hüben bald drüben in der ersten Spielzeit torlos. Halbzeit: 0:0. Nach der Pause änderte sich das Bild völlig. Die Einheimischen wollten die in Stuttgart erlittene Niederlage wiedervergeltend und boten alles auf, die Führung an sich zu reißen. Fortwährend lagen sie im Angriff, die Gäste in ihrer Spielhälfte festhaltend. Schuß auf Schuß liefte auf Stuttgarter Tor; schwere Verteidigungsarbeit hatten die Bewegungsspieler zu vollbringen. Doch alter Überlegenheit ist kein Erfolg beschied. Was die Stuttgarter Verteidigung nicht aufhalten kann, macht der Torwart unerschütterlich. Ab und zu gelang den Stuttgarter eine der immerhofften Durchbrüche, doch schnell unterbanden die Einheimischen die Gefahr und waren den Gegner wieder in seine Spielhälfte zurück. Troz der völligen und die ganze zweite Spielzeit während überlegenheit vermag Phönix keinen Treffer zu erzielen und der Kampf endete mit 0:0 Toren unentschieden.

Die Lage im Südkreis ist mit diesem Ausgang der beiden Karlsruher Spiele noch genau so ungeklärt wie

vorher, ein Schluß auf den Südkreismeister läßt sich noch nicht ziehen, zudem auch überausbedauerliche Porz:le.m.r Fußballklub auf eigenem Plage eine empfindliche Niederlage durch die Stuttgarter Riders mit 1:3 Toren erliden mußte.

Stand im Südkreis:

Table with 7 columns: Vereine, Tore für, Tore gegen, Punkte. Lists clubs like Union Stuttgart, Vorheimer F.C., Riders Stuttgart, etc.

Im Ostkreis konnte die mit 2 Punkten Vorprung führende Spielvereinigung F:ürth über den Männerturnverein München einen Sieg von 4:2 Toren erringen und ihren Vorprung weiter vergrößern.

Im Westkreis siegte überausbedauerliche Phönix-Mannheim über Verein für Rafenspiel Mannheim mit 4:1 Toren.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Auf dem Sportplatz am Weidmald trafen sich die beiden Lokalgegner Peiertheimer Fußballverein und Franconia Karlsruhe. Die Peiertheimer Mannschaft, die sich in den letzten Wochen außerst leistungsfähig entwickelt hatte, erzielte einen verhältnismäßig sehr großen Sieg von 6:1 Toren über Franconia. Das Tor erzielte auf dem Franconiaplatz endete mit einem Sieg Franconias von 2:1 Toren.

Der Mühlburger Fußballklub erzielte in Straßburg ein unentschiedenes Resultat von 2:2 Toren und vergrößerte damit seinen noch aufholbaren Vorprung um einen weiteren Punkt.

Stand der A-Klasse im Südkreis (1. Bezirk).

Table with 7 columns: Vereine, Tore für, Tore gegen, Punkte. Lists clubs like F.C. Mühlburg, S.V. Straßburg, etc.

Cuffahrt.

Berlin, 2. Dez. Zu der gestrigen Ziehfahrt, die der Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltete, starteten alle angemeldeten 13 Ballons. Als Ziel war Runow in Pommern bestimmt worden. Ballon „S. S.“ beendete die Fahrt schon bei Ahrenfelde, der Ballon „Nordhausen“ bei Kallies. Noch näher dem Ziel landeten „Harburg II“, „R. A. C.“ und „C. IV“, und zwar bei Zuchow. — Auch in Westdeutschland fand gestern aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt eine Ziehfahrt statt, an der sich 10 Ballons beteiligten. Hier landeten sämtliche Ballons auf dem Westerwalde oder in den Kreisen Weglar und Giesen.

Paris, 1. Dez. Auf dem Flugfeld von Juvisy ist der Ziegler Arundel gestern nachmittags 10 Uhr abgestürzt.

Auskunftei Bürgel. 500 Geschäftstafeln — Garantiedr. Nr. 300000. Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann. Kaiserstrasse 183. Telefon 455.

Beim Einkauf von Bleich: Soda müssen Sie immer darauf sehen, Senfel's Bleich: Soda, die altbewährte und bestbekannte Qualitätsmarke zu erhalten, da viele, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

Pelzwaren. Verlangen Sie gratis und franko Zusendung unseres Pelz-Mode-Blattes. Wilh. Zeumer, Karlsruhe i. B. sind weltbekannt als erstklassig und preiswert. Unererschöpfliche Auswahl.

Verloren u. gefunden.

Jagdhund verlaufen, Stichelhaar, Brauntiger, Rufname Vera. Abzugeben gegen Belohn. 3 Ellen, Karlsruhe.

Verwehelt wurde Sonntag abend im „Moninger“ ein besserer Winterüberzieher gegen einen Sommerüberzieher. Gefl. umzutauschen im „Moninger“.

Verkäufe

Weggerei zu verkaufen. Ein sehr rentierendes Haus mit Weggerei, schön eingerichtet, prachtvoller Boden, in sehr schöner, guter Geschäftslage, ist an einen tüchtigen Weggereiunternehmer unter günstigen Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen; wird auch vorerst vermiethet. Offerten unter Nr. 3044 ins Tagblattbüro erbeten.

Diwans, eine schöne, werden verkauft bei Welter, Klaupechtstraße 23.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: eine Schlafzimmereinrichtung (Bett, Waschtisch, Trumeau etc.), eine schöne Badeeinrichtung (Email-Wanne, Gasbadeofen), Herd und diverse, schöne Tischdecken: Boeckstraße 30 im 2. Stod.

Spiegelschrank neuer, billig abzugeben: Adlerstraße 22 IV rechts.

Zu verkaufen ein Schwedisch und amerikanische Akkor:Zither: Herrenstraße 42 im Laden.

Gelegenheitskauf! Großes Grammophon, 6 Platten spielend, ohne aufzugeben, hellens erhalten, Anschaffungspr. 300 Mk., billig zu verkaufen. Anfragen Kaiserstraße 197 III, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

Antike Kastenuhr über 200 Jahre alt, Kasten Birnbaum, ca. 240 m hoch, zu verkaufen. Grüntwintel, Durmersheimerstraße 11 III.

Nähmaschine, fast neu, unter billig zu verkaufen: Schillerstraße 37, 4. Stod.

Verschiedene, gut erhaltene Spiel: fachen, darunter neuer Wasser: wagen, Schlitzen, zu verkaufen: Striegstraße 131 I.

Ein fast neuer Gehrock-Anzug für starke Figur ist billig zu verkaufen. Scherzstraße 16, 3. Stod.

Zwei sehr gut erhaltene Ballfieder für junge Mädchen, Größe 42, und ein vollständiges Skifisium dunkelblau, Größe 42, sind im Auftrag zu verkaufen bei Frau Sch:is, Schneiderin, Leisingstraße 12, 1. Stod.

Diwan und Chaiselongue billig abzugeben: Karl-Friedrichstr. 26 im Hof.

Sehr billig zu verkaufen: schönes, pol., hochhüpt., kompl. Bett, neuer selbstangelegter Plüschdivan, Sofa, neu bezogen 24 Mk., pol. Chiffon: nieres von 18 Mk. an, gr. Schöft zum Stellen 7 Mk., Leder-, Rohr- u. Koffler: stühle von 2 Mk. an, Bettstelle m. Kopf und Fuß 12 Mk., Koffhaarmatratze, Fahrrad mit Freilauf, Büstenständer und sonst verschiedenes: Steinstraße 9, im Hof.

Sofa, neu bez. 18 Mk., kompl. Bett 25 Mk., Schlafsofa, pol. Schrank, Waschtisch, Badschubmde, gr. Stuhl billig abzugeben: Ludwig-Wilhelmstraße 18, 5. lmfk.

Edelnes Deckbett, neuer Warchent, 10 Mk., schöne Bettstelle, Kopf, Polster, wie neu, 18 Mk.: Schützenstraße 37, Hof, Werblatt.

Gebrauchter Landauer, gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Rheinstraße 48.

Ofen mit Luftzuführung zum Erwärmen von mehreren Zimmern, sehr wenig gebraucht, zu verkaufen: Erbsingenz: traße 29 im Laden.

Ein fast neuer eigener Gasherdofen ist um den billigen Preis von 4 Mk. zu verkaufen: Scherzstraße 16, 3. St.

Bau-Ofen, zum Trocknen von Neubauten, auch zum Selzen von Werkstätten geeignet, sind billig abzugeben. Schützenstraße 73, 1. Stod.

Grüner Kachel-Z:illofen, wenig gebraucht, billig abzugeben. Akademiestraße 29, 1. Stod.

Gr. Ofenschirm, verschiedene Größe, Waschtisch, Küchens: chäfte, Küchenherd, Kinderstühle, Papageistig, Vogelbude und verschiedenes billig zu verkaufen: Jort: straße 23, part.

Kochherde, emaillierte u. schwarze, vorzüglich im Brand, Baden und Braten, empfiehlt billigst M. Oberhard, Akademie: straße 28. Ein gebrauchter, sehr gut erhaltener Herd preiswert abzugeben.

Eh:önes Tafelobst. Montag, den 2. und Dien: stag, den 3. Dezember sind Gold: parmänen und Weinäpfel an dem Altbahnhof zu verkaufen, nur Prima: Ware.

Badewannen, Bades: en und Badeeinrichtungszugstände, große Auswahl, billige Preise: Adler: straße 44.

Begen Blagräumung offeriere trockenes, kleingemachtes Brennholz, bei Abnahme v. 5 Jtr. per Jtr. 1.30 Mk frei Haus. Fr. Kohler, Lachnerstraße 6.

Christbäume einige Tausend billig zu verkaufen: J. K:äbler, Brunnenstraße 2.

Theaterplatz, 1/3, C, 2. Rang, Seite, 1. Reihe, für dieses Quartal abzugeben: Sander, Drais: straße 1, 4. Stod.

Theaterplatz, 2. Rang, Mitte, 1. Abl., sehr schön, Platz, wird abgegeben. Lengstraße 11, parterre.

Kaufgesuche Heelles Hauskaufgesuch vom Selbstkäufer mit großer Anzahlung in guter Lage (Diskretion), Gefl. Offerten unter Nr. 3116 ins Tagblattbüro erbeten.

Wo verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider und Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft Kronenstraße 52.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part., gegenüber d. Herberge z. Heimat.

Zahle höchste Preise für getragene Herren- u. Damen: kleider, B:ische, Stiefel, Pfand: scheine, sowie ganze Haushaltung. Frau Pfleger, Steinstraße 16, Seitenbau, part., links.

Ich zahle für abgel. Herren- und Damen: kleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten usw. höchste Preise. Komme zu jeder Zeit. Schreiben an J. Gloger, Kartgrafenstraße 3.

Zu kaufen gesucht. Wer die höchsten Preise erzielen will für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Alufesen, Zeitungen, Bücher, richte seine Adresse an R. Kreis, Morgenstraße 22.

Getragene Kleider, Schuhe usw. werden am besten bezahlt von F. Brand-Knopf, Durlacherstraße 58.

Kaufe alte Briefmarken, alte Kreuzermarken, und Samm: lung. Nur etwige Tage hier. Off. u. Nr. 3085 ins Tagblattbüro erb.

Gebisse werden jeden Dienstag angekauft: Karlsruferstraße 41, 3. Stod., Vorderhaus, pro Zahn von 30 Pf an.

Alte Gebisse kauft fortwährend Frau Pfleger, Steinstraße 16, Hinterhaus, part. Zahle per Zahn 20 Pf bis 1.50 Mk.

Unterricht Abendunterricht für junge Frauen und Mädchen im Weihen, Flicken, Stopfen und Nähen auf der Maschine, Ab: ändern und Modernisieren v. alten Kleidern, Anfertigung von Röcken und Blusen wird erteilt: Ulman: straße 32, 5. Stod. Näh. Auskunft Sonntags ab. abends nach 8 Uhr.

Musiklehrer, konfessorisch ausgebildet, erteilt sehr gründlichen Unterricht in Klavier, Violine, Harmonium. Honorar monatlich von 6 Mk. an. Unterricht w:öchentl. zweimal. Gefl. Anmeld.: Fischerstr. 118 IV.

Vorzügl. Mittag- und Abendessen in feiner Familie: Kaiserstr. 181, III.

Ibach-Flügel und Pianinos. Alleinvertretung für Karlsruhe und Umgebung: J. Kunz, Piano- Lager, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) Telefon 2487 Herronstrasse 46 Telefon 2487

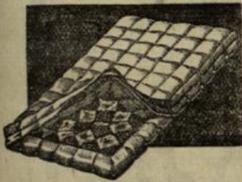
Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzeilmöbeln. Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

FERDINAND KELLER von Dr. F. W. GAERTNER Monographie zum 70. Geburtstage des Künstlers Mit einem Titelbild und 74 Abbildungen im Text, darunter 4 in farbiger Wiedergabe, Großoktav, 128 Seiten, in Leinwand gebunden. Preis Mk. 5.— Zu beziehen durch jede Buchhandlung und den Verlag: C. F. Müllers Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstr. 1. Karlsruhe i. B. Telefon 297.

Behagliche Steiners

Paradies-

- Dauendecken
- Doppeldecken regulierb.
- Steppdecken
- Plumeaus
- Kissen
- Unterbetten
- Matratzen
- Röste etc.



Konkurrenzlose Auslüft-Matratzen.

Volliges Aussonnen u. Selbstauf-pumpen möglich.
Kein Hartwerden mehr.
Lieferung leerer Zellen-Hüllen zum Selbststampfen alt. Matratzen. Spielend leicht zu füllen!

Vorsicht vor Nachahmungen.

Umarbeiten

von Decken, Matratzen etc.

Holz-, Stahl- und Messing-Betten.

Verwandlungs-Chaiselongues

Sofas und Klubsessel

Ganze Schlafzimmer.

Billige Preise für jeden Bedarf.

Weltausstellung Brüssel 1910 Goldene Medaille.

Diese regelmäßige Auszeichnung mit ersten Preisen dürfte für alle Verlobte etc. entscheidend sein.

Vorzügliche Weihnachts-Geschenke.

Südd. Niederlage Reformhaus

L. Neubert

Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.

Versand frei. Katalog gratis.

Eine überreiche Belohnung

finden sie durch einen überraschenden Erfolg, wenn Sie bei Schuppenflechte Obermeyer's Medizinale Seife gebrauchen.

Zahlreiche Anerkennungen bestätigen die mitunter unerwarteten, guten Resultate, selbst da, wo andere Mittel versagten.

Medizinale Seife à Stück 50 Pf., 30 Pf., Härteres Präp. Mk. 1.-, zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Clichés für Zeitschriften, Kataloge, Inserate etc. in bester Ausführung prompt u. billigst. Geschwister Moos Kaiserstr. 96 Telefon 1924.

Woll-Decken Bett-Teppiche

sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Kaiserstraße 133 1. Etage hoch

Eingang Kreuzstraße, bei d. H. Kirche.

Zur Fleischnot!

Noch immer beherrscht die Frage der Fleischnot die öffentliche Meinung.

Die Fleischnot hat ein Ende

sobald die Bevölkerung zu der Einsicht kommt, daß nicht vom Fleischessen unsere Gesundheit und Kraft abhängt. Die Überschätzung des Fleisches als Nahrungsmittel beruht auf seinem Gehalt an Eiweiß.

Schon längst hat die Wissenschaft aber festgestellt, daß der Eiweißbedarf des Menschen ein viel geringerer ist, als man früher annahm, und daß die Bevorzugung des Fleisches in der Ernährung sogar die Entstehung vieler Krankheiten begünstigt. Deshalb sollte man endlich aufhören, im Fleische das kräftigste und unentbehrlichste Nahrungsmittel zu erblicken.

Der notwendige Eiweißbedarf des Körpers kann völlig ausreichend und für einen Bruchteil der Fleischkosten aus dem Pflanzenreiche (Hülsenfrüchte, Nüsse, Vollmehlbrot, Hafergrütze usw.) gedeckt werden, dabei ist die Pflanzennahrung frei von jenen Schädlichkeiten, die im Fleische enthalten sind.

Praktische Beweise für die Vorzüge einer gänzlichen oder vorwiegenden Pflanzenkost sind unter anderem:

Der kräftigste Teil unserer Landbevölkerung genießt wenig Fleisch. Vor 1870 wurde bei uns überhaupt kaum die Hälfte des jetzigen Fleischkonsums gebraucht.

Bei allen sportlichen Veranstaltungen sind die Vegetarier gefürchtete Gegner geworden und ihre von Geburt an vegetarisch lebenden Kinder zeichnen sich durch ihre blühende Gesundheit aus. Wenn dagegen erwachsene Vegetarier nicht immer gute Beweise sind, so kommt das daher, weil sie oft erst infolge schwerer Krankheit zur Pflanzenkost übergegangen sind.

Nur durch den Vegetarismus wird die Fleischsteuerungsfrage befriedigend gelöst.

Verlangt von euren Zeitungen nunmehr Aufklärung über fleischlose Lebensweise. Zur Orientierung dienen folgende Bücher:

Dr. med. M. Hindhede: „Mein Ernährungssystem“. — Prof. Dr. Krüger: „Die natürliche Nahrung des Menschen, die Pflanzennahrung“, brosch. Mk. 1.75 (Verlag A. Schütt, Dresden A). — Dr. med. G. Selß: „Fleischkost und Pflanzennahrung“, Mk. 1.40 (Verlag M. Kupferschmid, München). — Sponheimer: Der Vegetarismus eine wirtschaftliche Notwendigkeit, Mk. 1.50.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsstelle des

Deutschen Vegetarier-Bundes

Frankfurt a. M.-S Gartenstraße 1.

Dr. Gustav Rheinstädtersche Stiftung.

Total-Ausverkauf wegen Umzug zu selten günstigen Preisen

Linoleum, Stückware, -Teppichen, -Läufer, -Vorlagen; Koksmatten, Wachstum, Ledertuchen, Bettstoffen, Gummi-Mänteln, Gummi-Schuhen, Gummi-Wärmeflaschen, Gummi-Badewannen, Gummi-Schwämme, Gummi-Badehauben, Gummi-Spielwaren etc. etc. Weiße und bunte, wasserdichte, abwaschbare Dauer-Wäsche.

Aretz & Cie. Inhaber Arthur Fackler,

Großherzoglicher Hoflieferant Nur Kreuzstraße 21.

Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost

ist von vorzüglicher Qualität. Jeder gewöhnliche Ketten- oder Polster-Rost wird in

Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost

umgebaut (patentamt. geschützt). Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends wieder angeliefert.

Aufarbeiten von Matratzen aller Art!

Drelle, Roßhaare, Capok, Wolle, Seegras etc. in reicher Auswahl, bei billigster Berechnung, solider Ausführung.

Heinrich Karrer

Möbelhandlung, Lagerhaus, Philippstraße 19. Telefon 1659.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl Praktische Reise-Gegenstände der verschiedensten Art.

Friedrich Blos

F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

Visiten-Karten

liefert schnell und billig

Karlsruher Tagblatt

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.

Ritterstraße 1

Stopfen und Flicker,

sowie Neuanschaffung braucht eine Hausfrau nicht fortwährend, wenn sie anstatt billiger, scharfer Waschlittel das milde, gutwaschende Giotth's Seifenpulver verwendet. Dasselbe ist ausreiner, guter Kernseife hergestellt und absolut unschädlich für die Wäsche. Per Paket 15 Pfg., Giotth's Seife per Stück 15 Pfg. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Giotth, G. m. b. H.

TURN-GESELLSCHAFT KARLSRUHE.

Turngelegenheiten:

1. Turnhalle des Realgymnasiums (Schulstraße): Mittwochs 8-10 Uhr Fechten. Dienstags 8-10 Uhr ausübende Mitglieder. Donnerstags 8-10 Uhr Männer-Riege. Freitags 8-10 Uhr ausübende Mitglieder und Zöglinge.
2. Turnhalle der Nebenmenschule (Stadtdt): Montags 8-10 Uhr Zöglinge. Donnerstag 8-10 Uhr Damen-Abt.
3. Turnhalle der Schullerschule (Kapellenstrasse): Montags 8-10 Uhr Damen-Abt. Donnerstags 8-10 Uhr Damen-Abt. Donnerstags 1/47 bis 1/8 Uhr Mädchen-Abteilung. Mittwochs 1/47 bis 1/48 Uhr Knaben-Abteilung. Mittwochs 8-10 Uhr Frauen-Abt. Sängers-Abteilung: Montags Probe im Vereinslokal „Alte Brauerei Kammerer“. Sonntags vormittags u. nachmittags Turnen u. Spiele auf dem Turn- u. Spielplatz neben dem städt. Wasserwerk, hinter dem Rangierbahnhof.

Gänseleberpastete

ganz und im Aufschnitt empfiehlt in bekannter Qualität stets frisch

Konditorei Jul. Lieb Nachf. Kaiserstraße 239. Teleph. 2378.

Bourbon

Vanille

allerfeinste, haltbare Ware unter Garantie, Stangen-, Bund- und Kiloweise, verschied. Längen.

Carl Schaller,

Tea- und Vanille-Import, Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstrasse 40.

Neu! Konkurrenzlos am Platze.



Email- u. Semi-Email-Bilder

von Mk. 1.- an, Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe, Medaillon etc. etc.

in Gold, Silber und Double zu konkurrenzlos billigen Preisen kaufen Sie am besten u. billigsten im Spezialgeschäft

Amerikan.

Kunstlicht-Photographie

Kaiserstr. 50, Ecke Adlersstr. Niederlage von Emil Schweigert, Bijouteriefabrikant, Pforzheim.

Photograph. Aufnahmen für Semi-Email-Bilder gratis.

Hochherde,

Waschmaschinen,

verzinkte Wasch- und Spülwannen,

Wassereimer,

Ascherimer,

Ofenschirme,

Ofenvorsetzer,

Kohlenbehälter,

Fülleimer und sonstige Feuergeräte,

Fleischhackmaschinen,

Mandeltreibmaschinen,

Handschneidmaschinen,

Eismaschinen,

Buttermaschinen,

Kaffeemühlen,

Messingpfannen,

Bügeleisen,

Küchen- u. Tafelwagen,

Wärmeflaschen,

Bekedde,

Hochgeschirre in Emaille, Aluminium, extra stark, empfiehlt

Jos. Meeß,

Großh. Hoflieferant,

Küchen- u. Haushaltungs-geschäft,

Erbprinzenstr. 29.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Alle Lager in Kleider- und Blusenstoffen, Aussteuer-Artikeln, Wäsche, Trikotagen, Strumpfwaren, Schürzen, Taschentüchern, Wollwaren, Teppichen, Gardinen, Vorlagen, Wolldecken, Tischdecken, Kissen etc. sind für den Weihnachtsverkauf gross sortiert und ergänzt.

Herren-Wäsche.		Kleider- und Blusenstoffe.		Damen-Wäsche.			
Oberhemden	3.90 bis 7.70	Kleiderstoffe, halbw., 90/110 cm breit	Meter 1.40 bis 1.40	Faghemden	1.50 bis 5.30		
Nachthemden	3.25 - 4.80	Cheviots und Satins, 90/110 cm breit	— .85 - 2.90	Beinkleider	1.50 - 4.25		
Kragen	— .55 - .75	Schwarze Kleiderstoffe	— .90 - 4.50	Nachthemden	3.25 - 7.75		
Manschetten	— .50 - .90	Blusenstoffe, aparte Streifen und Bordüren	— .75 - 2.50	Nachtjassen	1.35 - 3.50		
Garnituren	— .95 - 2.15	Kinder-Kleiderstoffe, gestreift und kariert	— .80 - 2.75	Unterhosen	— .85 - 3.50		
Kragenschoner	— .35 - 3.40	Damantuche, 110/130 cm breit	1.80 - 6.30	Anstandsrocke	2.25 - 3.25		
		Kostümstoffe, reine Wolle, 110/130 cm breit	1.75 - 2.90	Erstlings-Ausstattungen.			
		Samte für Kleider und Blusen	1.25 - 4.75				
Taschentücher.		Bett-Wäsche.		Weiß-Waren.		Tisch-Wäsche.	
Bildertaschentücher	8 7/8	weiss Kissenbezüge Stück 1.50 bis 1.50		Cretonne und Renforcé 1.25 bis 1.85		Tischtücher	1.25 bis 6.50
Buntrandtücher	10 "	Deckbettbezüge 3.25 bis 4.50		Geblickte Pelzcroisé 1.35 bis 1.70		Servietten, Dtzd.	3.30 - 16.—
Weisse Taschentücher, 1/2 Dtzd.	95 "	farbig Kissenbezüge 1.40 bis 1.40		Geblickte Damaste 1.75 bis 2.80		Teegedecke	4.40 - 14.25
Madeira-Taschentücher, imitiert	75 "	Deckbettbezüge 3.30 bis 3.75		Geblickte Pelzpliqué 1.33 bis 1.—		1 Posten Tischläufer	Stück 1.25
Buchstabetaschentücher	28 "			Cretonne, 160 cm breit 1.85 bis 1.85		1 Posten Milieux	1.15
				Halbleinen, 160 cm breit 1.— bis 2.75			

Die **Weihnachts-Coupons** zu praktischen Geschenken
beliebten für Kleider, Blusen, Röcke, Herren- u. Knabenanzüge, Hemden, Nachtjassen, Beinkleider, Bettbezüge, Handtücher, Schürzen
liegen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf auf.

Für Kleider		Für Blusen			
Cheviot, Diagonal, Halbtuch, Modestoffe etc., das Kleid je 5 bis 6 Meter.	3.25 4.50 6.75 8.— 9.50	Flanelle, Streifen, Karos, die Bluse je 2 1/2 bis 3 Meter	1.90 2.25 2.75 3.50 4.75		
Hauskleiderstoffe, Kleiderzeugle, Satin-Indigo etc., das Kleid 6 bis 7 Meter	2.25 2.75 3.50 4.— 5.25	Seidenstoffe und Samte einfarbig und gemustert, die Bluse je 4 bis 4 1/2 Meter	5.25 7.50 8.75 10.—		
		Velour und baumwollene Stoffe, die Bluse je 3 Meter	— .90 1.25 1.60 1.90		
Für Bettbezüge		Für Leib- und Bettwäsche		Für Handtücher	
weiß Damast, 130 cm breit	je 3,60 Meter 1 Bezug 2.75 3.25 4.50 5.90	weiße Baumwolltücher, Coupons von 10 Meter, fein- und grobfädig	2.50 3.20 4.50 5.25	je 6 Meter, das 1/2 Dutzend, ungebleicht	— .95 1.35 1.90 2.40
je 7,20 Meter 2 Bezüge	5.50 6.50 9.— 11.80			gebleicht	1.35 1.75 2.15 2.70
Bettkattun, echtfarbig, 130 cm breit	je 3,60 Meter 1 Bezug 1.90 2.50 3.20	Für Schürzen		Für Unterröcke	
je 7,20 Meter 2 Bezüge	3.80 5.— 6.40	waschichte Stoffe, die Schürze je 1 Meter	55 70 85 7/8	Baumwollst., Flanelle, Moiré etc., je 2 1/2—5 Mtr., der Rock	1.25 1.60 2.90 4.50
Für Männerhemden		Für Frauenhemden		Für Nachtjassen	
karierte Baumwollflanelle	je 3 1/2 Meter für 1 Hemd 1.10 1.40 1.75 2.25	einfarbige und gestreifte Baumwollflanelle	je 2 1/2 Meter für 1 Hemd — .95 1.15 1.45 1.60	bedruckte Flanelle	je 2 Meter die Jacke — .75 — .95 1.25
je 7 Meter für 2 Hemden	2.20 2.80 3.50 4.50	je 5 Meter für 2 Hemden	1.90 2.30 2.90 3.20	weiß Pelzpliqué, je 2 1/4 Meter die Jacke	— .70 — .95 1.35
Für Herren- und Knaben-Anzüge					
Herren-Anzüge		Burschen-Anzüge		Knaben-Anzüge	
je 3 1/4 Meter der Anzug	8.75 12.50 15.— 18.—	je 2 1/4 Meter der Anzug	5.75 6.90 8.— 9.50	je 1 1/4 bis 1 1/2 Meter der Anzug	2.50 3.75 4.50

Puppenlappen gratis.

Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

